

Ergebnisse der ARD/ZDF-Programmanalyse 2022

Informationsleistungen öffentlich-rechtlicher und privater Fernsehvollprogramme im ersten Jahr des Ukrainekriegs

Von Torsten Maurer*, Luisa Bilke* und Hans-Jürgen Weiß*

Die Legitimationsgrundlagen und Leistungen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks für die Gesellschaft, die ihn finanziert, stehen aktuell – wie schon lange nicht mehr – zur Diskussion. Zentral für die Legitimation des öffentlich-rechtlichen Rundfunks ist der gesellschaftliche Mehrwert, den er erbringt. Bedeutsam ist deshalb, welchen Stellenwert journalistische Information in den beiden öffentlich-rechtlichen Fernsehvollprogrammen Das Erste und ZDF einnimmt. Noch bedeutsamer ist aber die Frage, was sie im Segment der gesellschaftlich relevanten und vor allem politischen Informationsangebote leisten. Im Kontext der derzeitigen Diskussion über den öffentlich-rechtlichen Rundfunk könnte man auch fragen, was wäre, wenn diese Aufgabe ausschließlich marktwirtschaftlich orientierten Fernsehprogrammen überlassen würde.

Antworten auf diese Frage liefert die ARD/ZDF-Programmanalyse, in deren Rahmen seit 1985 die Angebote öffentlich-rechtlicher und privater Fernsehvollprogramme miteinander verglichen werden. (1) In den vergangenen Jahren basierten die Analysen auf zwei Datenquellen. (2) Die erste Datenbasis ist eine Sekundäranalyse der Daten der AGF-Programmcodierung in Form einer Jahresvollerhebung, mit der die Programmstruktur von Fernsehvollprogrammen untersucht wurde. (3) Bei der zweiten Datenquelle handelt es sich um eine inhaltliche Analyse ihrer journalistischen Informationsangebote, die auf einer Stichprobenerhebung basiert. (4)

Informationsleistungen der wichtigsten Fernsehsender untersucht

Die hier vorgestellten Analysen der ARD/ZDF-Studie zum Untersuchungsjahr 2022 sind ausschließlich auf die Informationsleistungen von öffentlich-rechtlichen und privaten Fernsehvollprogrammen fokussiert: Untersucht und verglichen werden die journalistischen Informationsangebote von Das Erste und ZDF auf der einen sowie RTL, Sat.1 und ProSieben auf der anderen Seite. Die zentrale Basis dieser Informationsanalyse ist demnach – mit einer noch zu erläuternden Ausnahme – die Analyse der Programminhalte auf Basis einer Programmstichprobe. (5) Sie hat einen Umfang von vier künstlichen, auf die vier Quartale des Jahres 2022 verteilten Programmwochen. Die im Rahmen der Studie untersuchten journalistischen Informationsangebote der fünf Sender

hatten insgesamt einen Umfang von etwas mehr als 1.021 Programmstunden bzw. circa 28.000 Beiträgen.

Kurz und knapp

- Im Jahr 2022 dominierte der Ukrainekrieg die Berichterstattung der TV-Vollprogramme.
- Der Informationsanteil am Gesamtprogramm liegt bei Das Erste und dem ZDF seit Jahren deutlich über 40 Prozent.
- Bei RTL sind es mittlerweile 29 Prozent, bei Sat.1 zwischen 15 und 17 Prozent und bei ProSieben 18 Prozent.
- Unverändert ist die größere Bedeutung politischer Berichterstattung der öffentlich-rechtlichen Anbieter.
- Das Erste und das ZDF berichten über Politik umfangreicher und vielfältiger als die privaten Anbieter, wie sich hinsichtlich der Sendungsformate und der Inhalte zeigt.

Stellenwert journalistischer Informationsangebote

Erste Hinweise auf den Stellenwert journalistischer Informationsangebote in Fernsehprogrammen ergeben sich aus den Analysen ihrer Spartenstruktur. (6) In den Jahren zuvor teilte sich im Ergebnis dieser Analysen der Fernsehprogrammmarkt in Deutschland stets in zwei Segmente. Nur in den beiden öffentlich-rechtlichen Programmen stand die Sparte der journalistischen Information in allen Jahren quantitativ an erster Stelle, in den Angeboten der drei privaten Sender rangierte sie dagegen unterschiedslos auf Platz 2 – zum Teil mit großem Abstand hinter den Sparten der nonfiktionalen und fiktionalen Unterhaltung. (7)

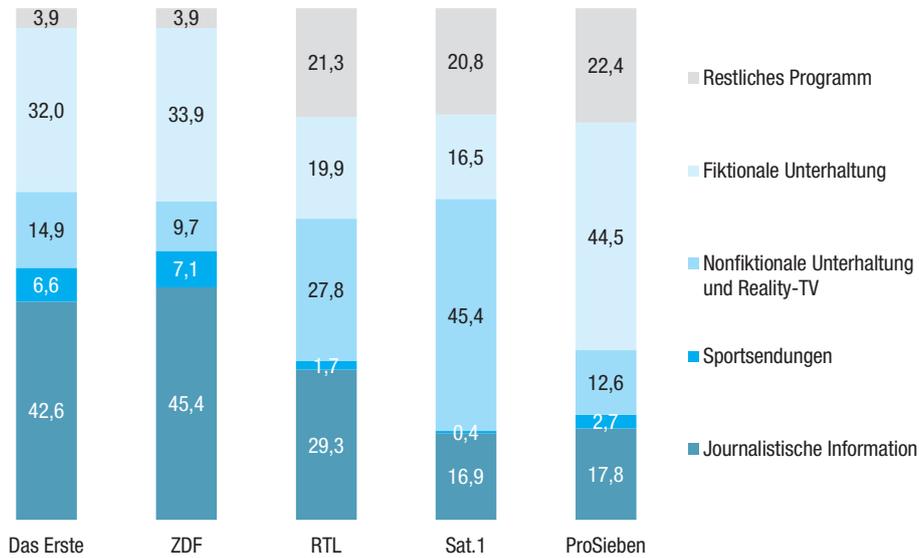
Im Jahr 2022, das heißt in einem Zeitraum, in dem, wie später zu sehen sein wird, die Nachrichtenlage vor allem durch den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine geprägt war, stellt sich diese Situation etwas anders dar (vgl. Abbildung 1). Bei den beiden öffentlich-rechtlichen Sendern ist die journalistische Information nach wie vor auf dem ersten Rangplatz, und die Anteile am Gesamtprogramm entsprechen mit 43 Prozent bei Das Erste und 45 Prozent beim ZDF ungefähr denjenigen der Vorjahre (vgl. Abbildung 2). Ebenso unverändert findet sich die journalistische Information bei Sat.1 und ProSieben mit 17 (Sat.1) bzw. 18 Prozent (ProSieben) auf dem zweiten Rangplatz der Programmsparten, wenngleich bei

Information bisher nur im ö.-r. Fernsehen größte Programmsparte

Das Erste und ZDF strahlen täglich rund 10 Stunden Information aus

* GöfaK Medienforschung.

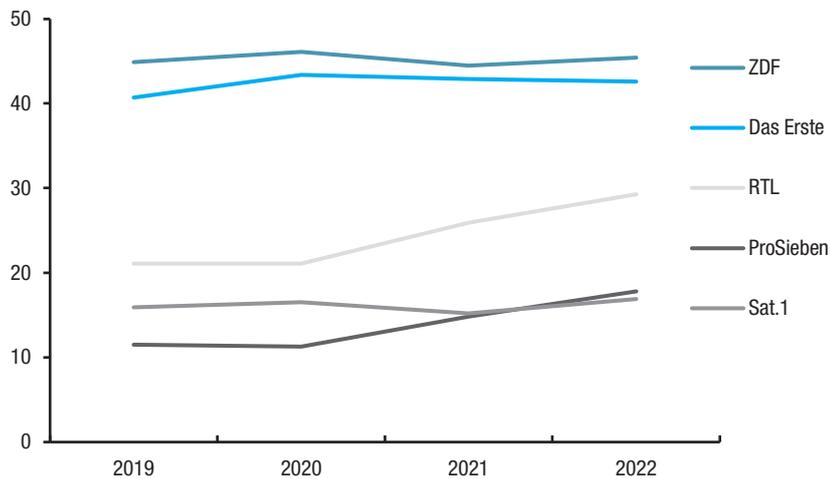
Abbildung 1
Programmsparten 2022
 Zeitanteil in %*



* Stichprobenerhebung 2022: vier künstliche Programmwochen. Berechnungsbasis: 24 Stunden pro Tag.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

Abbildung 2
Entwicklung des Programmanteils journalistischer Information
 Zeitanteil in %*



* Bei Das Erste, ZDF, RTL, Sat.1 Stichprobenerhebung 2019, 2020, 2021 und 2022: vier künstliche Programmwochen. Berechnungsbasis: 24 Stunden pro Tag. Bei ProSieben Vollerhebung 2019, 2020 und 2021 sowie Stichprobenerhebung 2022: vier künstliche Programmwochen. Berechnungsbasis: 24 Stunden pro Tag.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

ProSieben die Anteile in den letzten Jahren langsam anstiegen.

Veränderungen bei der Verankerung der Informationsangebote auf der strukturellen Ebene haben sich ebenfalls bei RTL vollzogen. Im Jahr 2022 lag die

RTL steigerte sein Programmolumen Information 2022

journalistische Information nunmehr auf dem ersten Rangplatz, gefolgt von der zuvor dominierenden Sparte „Nonfiktionale Unterhaltung und Reality-TV“. Prozentual hat sich der Anteil von 21 Prozent im Jahr 2020 über 26 Prozent im Jahr 2021 auf 29 Prozent gesteigert. Eine maßgebliche Rolle bei dem erneuten Anstieg im Jahr 2022 spielt der Krieg in der Ukraine, auf den RTL in besonderer Weise mit seiner Berichterstattung reagiert hat – dies wird nachfolgend im Zusammenhang mit den Sondersendungen nochmals aufgegriffen.

Weiterhin großes Gefälle im Informationsangebot

Nach wie vor besteht damit eine große Informationslücke zwischen den öffentlich-rechtlichen Anbietern und den beiden Fernsehvollprogrammen der ProSiebenSat.1 Media Group, Sat.1 und ProSieben. RTL liegt mittlerweile zwischen diesen beiden Polen. In absoluter Sendezeit drückt sich dies so aus, dass an einem durchschnittlichen Programmtag bei Das Erste und dem ZDF jeweils zwischen 10 und 11 Stunden auf Informationsangebote entfallen. Bei RTL sind es sieben Stunden und bei den Programmen der ProSiebenSat.1 Media Group jeweils knapp über vier Stunden.

Formate der journalistischen Informationsangebote

Ereignisbezogene Sondersendungen 2022 besonders relevant

Im Hinblick auf die Formate der journalistischen Information werden in der ARD/ZDF-Programmanalyse vier Formatgruppen unterschieden: 1. Nachrichtensendungen, 2. Magazinsendungen, 3. Reportagen/Dokumentationen sowie 4. Interview-/Talkformate. Vor allem durch die Corona-Pandemie gewann seit 2020 darüber hinaus ein weiteres Format an Bedeutung, das auch im Jahr 2022 gesondert analysiert wurde: die aktuellen Sondersendungen. Als solche werden monothematische Sendungen erfasst, in denen aktuelle Ereignisse und Probleme behandelt werden, wobei dies in Form jeder der zuvor genannten vier Gruppen erfolgen kann. Da hierfür keine eigenständige Formatkategorie in der AGF-Programmcodierung vorgesehen ist, werden die Sondersendungen im Rahmen der vorliegenden Analyse über die Sendungstitel der AGF-Sendeprotokolle nachträglich erfasst.

Information wird vor allem in Magazinsendungen vermittelt

In allen untersuchten Programmen sind die Magazinsendungen das Format, dem innerhalb des journalistischen Informationsangebots die meiste Sendezeit zugemessen wird. Bei vier der fünf Programme lag deren Anteil im Bereich zwischen 52 und 60 Prozent (vgl. Tabelle 1). (8) Allein bei ProSieben war dieser Anteil mit 80 Prozent nochmals deutlich höher und es war in den letzten Jahren vor allem die Ausweitung dieses Magazinangebots, die zu den höheren Anteilen der journalistischen Information insgesamt geführt hat – um welche Sendungen es sich hierbei konkret handelt, wird nachfolgend nochmals betrachtet. Das zweitwichtigste Format waren bei

Das Erste, dem ZDF und RTL die Nachrichtensendungen, gefolgt von Reportagen und Dokumentationen. Bei Sat.1 und ProSieben ist die Reihenfolge umgekehrt. Die zuvor erwähnte Konzentration auf die Magazinsendungen geht im Fall von ProSieben damit einher, dass nur ein geringer Anteil für andere Formate des Informationsangebots und insbesondere für Nachrichtensendungen verbleibt. Am Ende der Rangreihe – gemessen an der Sendezeit – liegen bei allen Programmen die Interview- und Talkformate sowie die Sondersendungen. Auf die genannten Formate soll nachfolgend ein kurzer Blick geworfen werden, um markante Merkmale der einzelnen Programme herauszustellen.

Nachrichtensendungen als Kern der aktuellen Informationsvermittlung haben in vier der fünf Programme einen ähnlichen Stellenwert innerhalb des Informationsangebots: Bei Das Erste, dem ZDF, RTL und Sat.1 betragen die Anteilswerte zwischen 17 und 22 Prozent. Einzig ProSieben liegt mit einem Wert von 5 Prozent deutlich darunter. Klare Unterschiede zwischen den Programmen werden jedoch ersichtlich, wenn nicht der relative Stellenwert innerhalb des Informationsangebots, sondern der Zeitumfang pro Tag betrachtet wird, da sich dann der jeweilige Gesamtumfang der Information niederschlägt. So strahlten Das Erste und das ZDF über zwei Stunden pro Tag Nachrichtensendungen aus, bei RTL waren es eine Stunde und 10 Minuten, bei Sat.1 eine Dreiviertelstunde und bei ProSieben eine Viertelstunde (vgl. Abbildung 3). Dementsprechend unterschiedlich ist auch die Vielfalt von Nachrichtensendungen jenseits der Hauptnachrichten. Hier boten insbesondere die öffentlich-rechtlichen Anbieter und mit Abstrichen auch RTL eine breite Palette an: über den Tag verteilte Nachrichtensendungen, themenspezifische Ausgaben (z. B. „Wirtschaft vor acht“ in Das Erste oder „heute – in Europa“) sowie Nachrichtenmagazine und/oder Nachtjournale. Bei ProSieben sind neben den Hauptnachrichten lediglich die kurzen Spätnachrichten erwähnenswert, bei Sat.1 lediglich die Nachrichtenblöcke im Frühstückfernsehen.

Die herausgehobene Bedeutung der Magazinsendungen im Rahmen des Informationsangebots wurde bereits angesprochen. In allen fünf untersuchten Programmen ist es das umfangreichste Informationsformat mit täglichen Sendedauern zwischen nahezu sechs Stunden bei Das Erste und zweieinhalb Stunden bei Sat.1. Die spezifischen Merkmale des Angebots in den Sendern werden deutlich, wenn man folgende fünf Formatgruppen unterscheidet: (1) die Morgen- und Mittagmagazine, (2) sonstige Tageszeit-, Service- und Ratgebermagazine, (3) Boulevardmagazine, (4) Themenmagazine sowie (5) Magazine für Kinder und Jugendliche. Für beispielhafte Sendungen in den jeweiligen Gruppen lassen sich am besten die öffentlich-rechtlichen Anbieter heran-

Programmvolumen für Nachrichten bei ö.-r. Sendern deutlich größer

Breites Angebot an Magazinsendungen

Tabelle 1
Formate der journalistischen Informationssendungen
 Zeitanteil in %*

	Das Erste	ZDF	RTL	Sat.1	ProSieben
Sendedauer in Std.:Min./Tag	10:14	10:54	07:02	04:03	04:16
davon in %					
Nachrichtensendungen	21,6	18,9	16,7	17,4	5,4
Hauptnachrichten	2,5	2,9	5,2	6,2	4,4
Nachrichtenmagazine und Nachtjournale	5,8	5,9	6,3	–	–
Sonstige Nachrichtensendungen und integrierte Nachrichtenblöcke**	13,3	10,1	5,2	11,2	1,0
Magazinsendungen	56,9	51,7	58,8	59,8	80,3
Morgen- und Mittagsmagazine	28,6	26,2	37,6	58,3	–
Sonstige Tageszeit-, Service und Ratgebermagazine	10,1	13,1	–	–	–
Boulevardmagazine	8,8	6,0	15,0	0,7	29,0
Themenmagazine	8,2	5,2	6,2	0,8	51,3
Magazine für Kinder und Jugendliche	1,2	1,2	–	–	–
Reportagen, Dokumentationen	11,3	17,6	15,0	21,8	13,1
Interview- und Talkformate	8,0	7,1	1,0	0,6	0,7
Sondersendungen	2,2	1,5	8,5	0,4	0,4
Sonstige journalistische Formate	–	3,2	–	–	0,1
Gesamt	100	100	100	100	100

* Stichprobenerhebung 2022: vier künstliche Programmwochen. Berechnungsbasis: Zeitumfang der journalistischen Informationssendungen pro Tag.

** Integrierte Nachrichtenblöcke innerhalb von Magazinsendungen wurden – abweichend von der uneinheitlichen AGF-Programmcodierung – sämtlich dem Nachrichtenangebot zugerechnet (vgl. Methodendokumentation 2019 Abschnitt 2.2).

Quelle: GföK Medienforschung.

ziehen, da diese sämtliche Formatgruppen im Programm haben. Bei RTL und Sat.1 sind drei dieser Gruppen besetzt, bei ProSieben nur zwei. Die Morgen- und Mittagsmagazine machen bei Das Erste und dem ZDF circa die Hälfte des gesamten Magazinangebots aus und sind damit die bedeutsamste Gruppe. Am zweitwichtigsten sind sonstige Tageszeit-, Service- und Ratgebermagazine, wozu beispielsweise „ARD-Buffer“ oder „Volle Kanne – Service täglich“ gehört. Diesen folgen in beiden Programmen die Boulevardmagazine und die Themenmagazine, die im Hinblick auf die Prozentanteile nahezu gleichauf liegen. Zu den Themenmagazinen gehören Sendungen wie „Monitor“ oder „Bericht aus Berlin“ in Das Erste, „auslandsjournal“ oder WISO“ im ZDF. Den geringsten Umfang aller Formatgruppen weisen die Magazine für Kinder und Jugendliche auf (z. B. „Wissen macht Ah!“ oder „PUR+“), die am Wochenende ausgestrahlt werden. Hierbei handelt es sich um eine Besonderheit der Öffentlich-Rechtlichen, die zudem in den Spartenprogrammen KiKA und funk ausführliche Programmangebote für diese Zielgruppen machen. Bei den privaten Anbietern finden sich solch zielgruppenspezifische Angebote im Hauptprogramm nicht.

Auch bei RTL und Sat.1 bilden die „Morgen- und Mittagsmagazine“ die größte Magazingruppe, wobei im Fall von Sat.1 nahezu das gesamte Angebot auf das „Sat.1-Frühstücksfernsehen“ entfällt. Bei RTL werden zum Beispiel mit verschiedenen Ausgaben von „Exklusiv“ und „Explosiv“ auch in größerem Umfang Boulevardmagazine ausgestrahlt und es gibt Themenmagazine, wie zum Beispiel „Stern TV“ oder „Spiegel TV“. ProSieben weist die geringste Vielfalt auf. Hier sind es nur Boulevardmagazine und vor allem Themenmagazine, wobei der Blick auf die einzelnen Sendungen die Bedeutung einiger weniger Sendungen zeigt. So macht hier allein das Boulevardmagazin „taff“ 25 Prozent des Informationsangebots aus und das Themenmagazin „Galileo“ kommt sogar auf einen Wert von 40 Prozent: Auf zwei Sendungsformate entfallen also circa zwei Drittel der gesamten journalistischen Information.

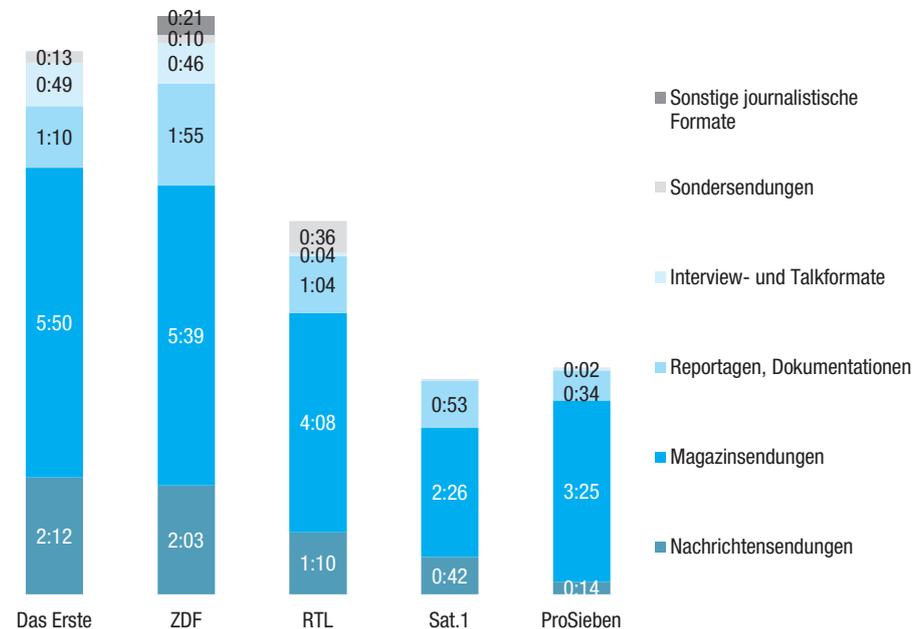
Reportagen und Dokumentationen kommen in allen fünf Programmen in einem maßgeblichen Umfang vor. Zum Teil handelt es sich um Einzelsendungen, zum Teil sind es aber auch Reihen (z. B. „Plan B“ oder „Terra X“ im ZDF) mit einem breiten Themenspektrum. Interview- und Talkformate finden sich nur

Geringste
Magazinbandbreite
bei ProSieben

Abbildung 3

Formate der journalistischen Information

Durchschnittlicher Zeitumfang pro Tag, in Std.:Min.



* Stichprobenerhebung 2022: vier künstliche Programmwochen.
Werte $\leq 0:01$ sind nicht beschriftet.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

bei Das Erste (z. B. „Hart aber fair“ oder „Maischberger“) und dem ZDF (z. B. „Markus Lanz“ oder „maybritt illner“) in nennenswertem Umfang.

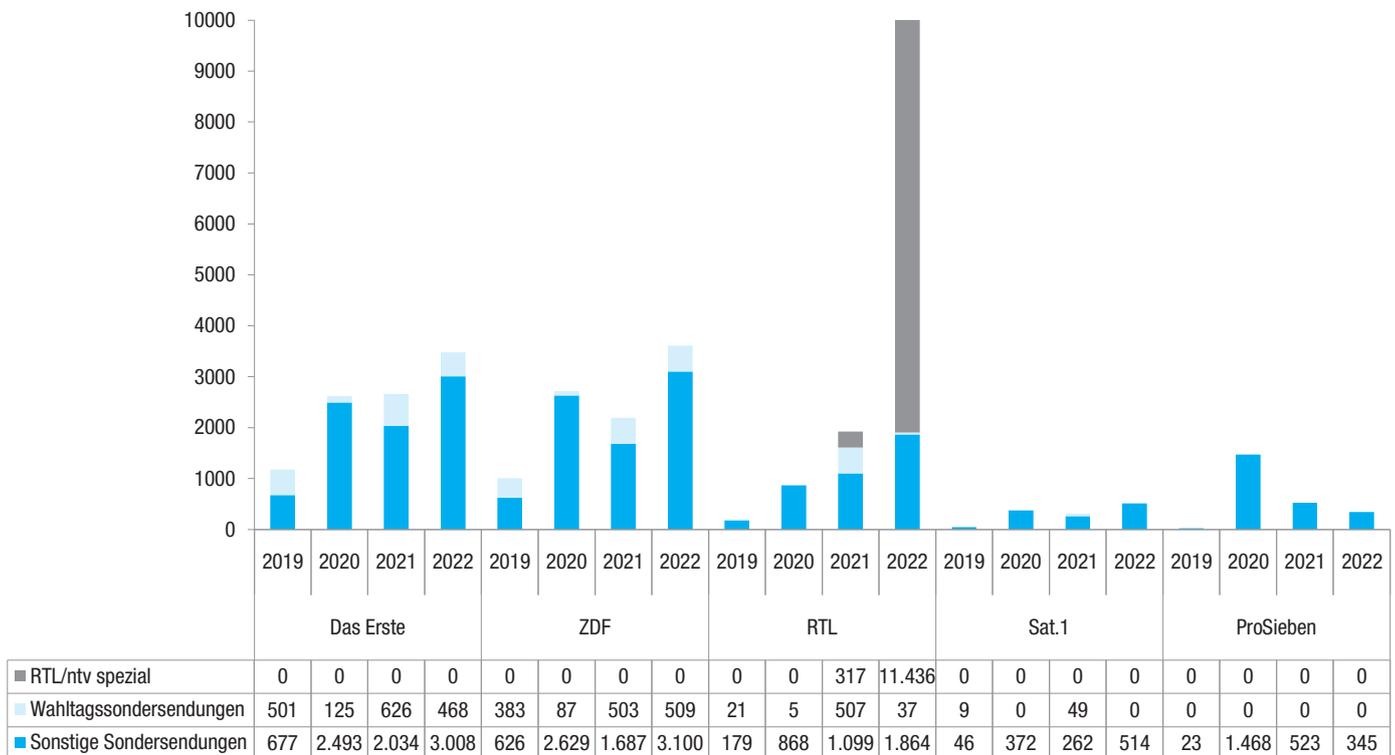
Angebot an Sondersendungen vor allem bei RTL ausgebaut

Wie eingangs bereits erwähnt, werden Sondersendungen nicht als eigenständige Kategorie im Rahmen der AGF-Programmcodierung erfasst und daher in der vorliegenden Analyse über die Sendungstitel der AGF-Sendeprotokolle nachträglich identifiziert. (9) Unterschieden wird dabei von uns zwischen Sondersendungen über Naturkatastrophen/Unglücke/besondere Ereignisse und Sendungen über Wahlen, wie zum Beispiel 2022 die Wahl zum Bundespräsidenten oder mehrere Landtagswahlen. Die hier präsentierte Analyse zu den Sondersendungen basiert ausnahmsweise auf den Daten der Jahresvollerhebung, das heißt der Sekundäranalyse der Programmcodierung der AGF-Videoforschung. (10)

In den letzten Jahren wurden ereignisbezogene Sondersendungen zunehmend eingesetzt, um über die fest im Programm verankerten Informationsformate hinaus auf besondere Ereignislagen zu reagieren. Im Jahre 2019 waren es noch fast ausschließlich die öffentlich-rechtlichen Sender, die auf dieses Format zurückgriffen (vgl. Abbildung 4). Mit Beginn der Corona-Pandemie weiteten auch die privaten Anbieter ihre Sendezeit für Sondersendungen aus: 2020 ent-

fiel von insgesamt 134 Stunden Sondersendungen in den fünf untersuchten Programmen etwa ein Drittel auf RTL, Sat.1 und ProSieben und auch im Jahr 2021 waren die Relationen ähnlich. (11) Mit Beginn des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine hat sich dieses Verhältnis zwischen öffentlich-rechtlichen und privaten Anbietern verschoben. Zwar weiteten Das Erste und das ZDF den Umfang von Sondersendungen nochmals aus und dieser war 2022 mit jeweils circa 60 Stunden sogar deutlich höher als im Jahr des Corona-Ausbruchs. Und auch Sat.1 erhöhte – im Gegensatz zu ProSieben, welches das Angebot weiter reduzierte – den Umfang auf gut acht Stunden im Jahr 2022. Auffällig war im Untersuchungsjahr jedoch der Einsatz dieses Formats bei RTL. Wahltags-sondersendungen und die bereits etablierten Sondersendungen, wie zum Beispiel „RTL Aktuell Spezial“ oder „RTL Nachtjournal Spezial“, sendete RTL in einem Umfang von circa 32 Stunden, was in etwa dem Wert des Vorjahres entspricht. Dazu kam aber mit „RTL und ntv Spezial“ eine Sendung, die bereits im Juli 2021 im Zusammenhang mit der Hochwasserkatastrophe in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz im Programm von RTL zu finden war. Mit Beginn des Überfalls Russlands auf die Ukraine am 24. Februar 2022 strahlten die beiden Sender gemeinsame Sondersendungen zum Krieg aus, die sich über umfangreiche Programmflächen am Morgen

Abbildung 4
Umfang der aktuellen Sondersendungen 2019 bis 2022
Gesamtdauer in Min.*



* Jahresvollerhebung 2022; Sekundäranalyse der AGF-Programmcodierung.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

und am Nachmittag erstreckten. Insgesamt umfasste dieses Sendungsformat bei RTL im Jahre 2022 letztlich circa 190 Stunden und damit weitaus mehr als die Sondersendungen aller anderen untersuchten Sender zusammen.

Sondersendungen prägten das Informationsangebot bei RTL

Die besondere Rolle dieses Sendungsformats zeigt sich auch hinsichtlich des Umfangs von Sondersendungen im Monatsverlauf (vgl. Abbildung 5). Nahezu über das ganze Jahr hinweg setzten die öffentlich-rechtlichen Sender dabei Sondersendungen in größerem Umfang ein als die privaten Anbieter. Die ausgedehnten Programmflächen von „RTL und ntv Spezial“ im Februar und März stechen aber besonders heraus. Zum einen prägen sie das senderübergreifende Bild von Sondersendungen im Untersuchungsjahr. Zum anderen bestimmen sie aber auch maßgeblich das Angebot der journalistischen Information bei RTL. So macht „RTL und ntv Spezial“ bei dem Sender über das gesamte Jahr hinweg gesehen allein 2,2 Prozent des Gesamtprogramms aus. Am Beispiel der Sondersendungen wird damit bereits deutlich, wie stark das Informationsangebot von RTL, aber auch das der anderen Sender im Untersuchungsjahr durch den Ukrainekrieg geprägt ist. Neben dem Krieg waren die Landtagswahlen in Schles-

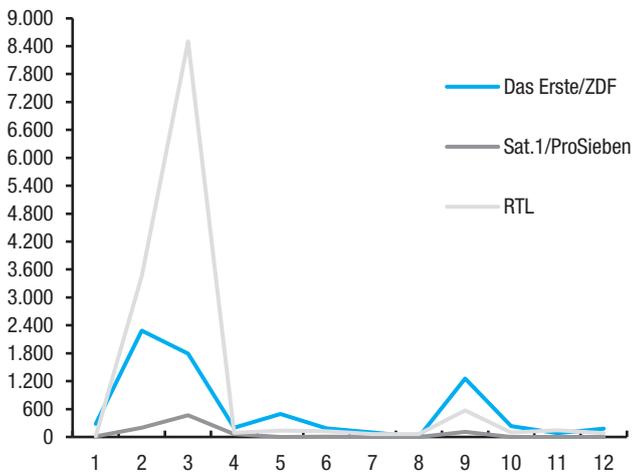
wig-Holstein und Nordrhein-Westfalen im Mai sowie der Tod der britischen Königin Elisabeth II. im September Gegenstand von Sondersendungen.

Dies ist Anlass, bei den nachfolgenden Analysen des Informationsangebots – die auf Basis der Stichprobenerhebung und einer detaillierten Inhaltsanalyse der Informationsbeiträge erfolgt – zunächst auf den Stellenwert des Krieges und weiterer Topthemen in der Berichterstattung zu schauen. Anschließend werden die generellen Themenstrukturen in den öffentlich-rechtlichen und privaten Programmen analysiert und ein genauerer Blick auf die politischen Angebote gerichtet.

Topthemen 2022

Um die Bedeutung konkreter gesellschaftlich relevanter Ereignisse, Debatten und Probleme im Rahmen der Fernsehberichterstattung in bestimmten Zeiträumen bzw. im Zeitverlauf einordnen zu können, wird in der ARD/ZDF-Programmanalyse die Themenstrukturanalyse seit 2019 durch die Erfassung der Berichterstattung über ausgewählte konkrete Einzelthemen ergänzt. Dabei erfolgt eine Zusatzcodierung aller journalistischen Informationsangebote, deren Inhalte für die Themenstrukturanalyse erfasst

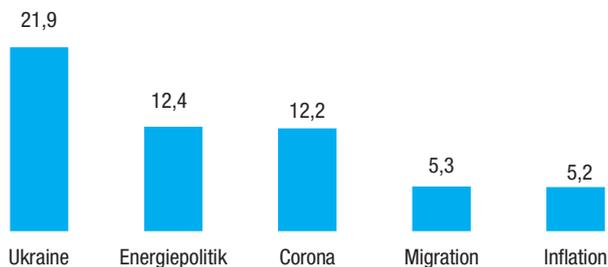
Abbildung 5
Aktuelle Sondersendungen im Monatsverlauf 2022
Gesamtdauer in Min.*



* Jahresvollerhebung 2022; Sekundäranalyse der AGF-Programmcodierung.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

Abbildung 6
Tophemen in der journalistischen Information 2022
Zeitanteil in %*



* Stichprobenerhebung 2022: vier künstliche Programmwochen.
Berechnungsbasis: Zeitumfang der journalistischen Informationssendungen pro Tag.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

und ausgewertet worden sind. Festgehalten wird, ob sich die journalistischen Informationsbeiträge inhaltlich – sowohl substanzial, als auch am Rande – auf eines oder mehrere der erfassten konkreten Einzelthemen beziehen.

Besonders wichtig wurde diese Analyseperspektive ab 2020, als sich die Nachrichtenlage für alle Informationsmedien dramatisch veränderte, weil sie massiv durch ein einziges Themenfeld, die Corona-Krise und alle damit verbundenen Probleme, politischen Entscheidungen und Debatten etc. geprägt wurde. Aus programmanalytischer Perspektive ist auch das ein Testfall für die Untersuchung der Informationsleistungen öffentlich-rechtlicher Fernsehprogramme und ihrer privaten Konkurrenz. In unserer Berichterstattung über die Ergebnisse der ARD/ZDF-Pro-

grammanalyse in den letzten beiden Jahren sind wir ausführlich darauf eingegangen. (12)

Wie nicht anders zu erwarten, war im Jahr 2022 der Krieg Russlands gegen die Ukraine das beherrschende Thema: Senderübergreifend wiesen 22 Prozent des Informationsangebots Bezüge zur Ukraine auf (vgl. Abbildung 6). Das zweitwichtigste Thema war die Energiepolitik, gefolgt von der Corona-Krise (jeweils 12 %). Die Berichterstattung mit Bezügen zur Pandemie spielte damit längst nicht mehr solch eine Rolle wie 2020 mit einem Anteil von 41 Prozent oder 2021 mit 32 Prozent. (13) Diese Anteilswerte zur Corona-Krise aus den Vorjahren zeigen aber auch, wieviel stärker Corona die damalige Berichterstattung prägte als es 2022 der Ukrainekrieg tat.

Der Blick auf die Entwicklung innerhalb des Jahres 2022 zeigt, dass sich die Berichterstattung zu Corona nach einem hohen Einstieg zu Beginn des Jahres im Laufe der Monate auf einem konstanten Niveau um die 10 Prozent eingependelt hat (vgl. Abbildung 7). Die Themenkarrieren der anderen Tophemen sind mit deutlich mehr Beachtungsspitzen verbunden. Die Berichterstattung zum Ukrainekrieg erlebte im Februar und März ihren Höhepunkt, als sich jeweils mehr als die Hälfte des Informationsangebots mit dem Thema beschäftigte. Anschließend sank das mediale Interesse, unterbrochen von einem Peak im Oktober, aber stetig. Diskussionen um die Energiepolitik kamen mit Beginn des Krieges auf, da die diesbezügliche Abhängigkeit Deutschlands von Russland und die Suche nach alternativen Energiequellen auf die Tagesordnung kam. Das Thema war das gesamte Jahr präsent und erlebte im Herbst mit Diskussionen über explodierende Preise im nahenden Winter sowie über mögliche Entlastungen von Bürgern und Industrie einen weiteren Höhepunkt. Die Inflation fand nicht ganz so viel Beachtung wie das Thema Energie, jedoch handelt es sich um einen sehr ähnlichen Kurvenverlauf.

Dies lässt erkennen, wie eng eine Reihe von Tophemen miteinander zusammenhingen und wie bedeutsam in dem Zusammenhang der Krieg in der Ukraine war. Neben der Berichterstattung über Energie und Inflation wiesen vor allem die Thematisierung der Bundeswehr und diejenige über Migration, Integration und Flucht starke Bezüge zur Ukrainekrise auf (vgl. Abbildung 8). Im letztgenannten Fall wurde beispielsweise in Dreivierteln der gesamten Migrationsberichterstattung Bezug auf die enormen Fluchtbewegungen von Ukrainerinnen und Ukrainern genommen.

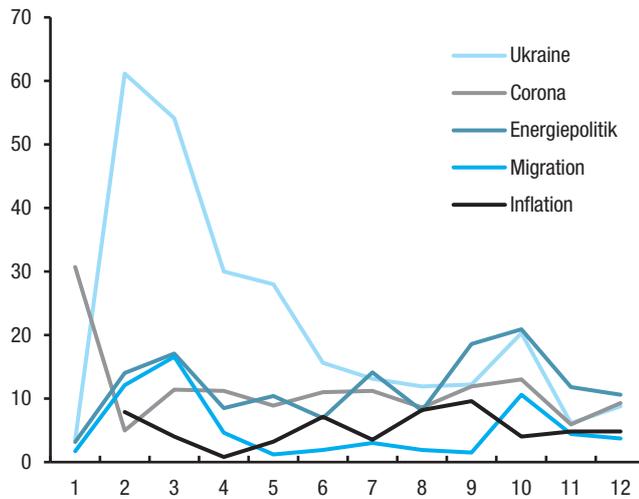
An den Tophemen des Jahres 2022 lässt sich zudem bereits ein Eindruck von den Unterschieden bei den politischen Informationsleistungen der einzelnen Programme gewinnen. Ablesbar ist dies an dem Pro-

Ukrainekrieg
beherrschendes
Thema 2022

Zahlreiche aktuelle
Themen stehen
im Zusammenhang
mit Ukrainekrieg

Das Erste und ZDF
berichteten täglich
rund 3 Stunden über
Ukrainekrieg

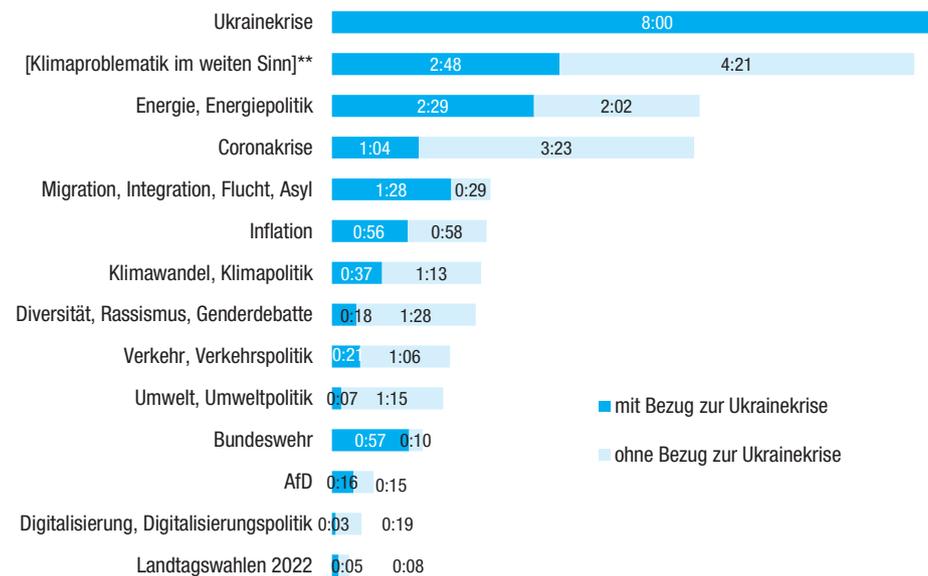
Abbildung 7
Entwicklung von fünf Topthemen im Monatsverlauf 2022
Zeitanteil in %*



* Stichprobenerhebung 2022: vier künstliche Programmwochen.
Berechnungsbasis: Zeitumfang der journalistischen Informationssendungen pro Tag.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

Abbildung 8
Ukraine-Bezüge in den Informationsangeboten zu zentralen Einzelthemen
Durchschnittlicher Zeitumfang pro Tag in Std.:Min.*



* Stichprobenerhebung 2022: vier künstliche Programmwochen. Ausgewiesen sind Werte ab 1 Minute.

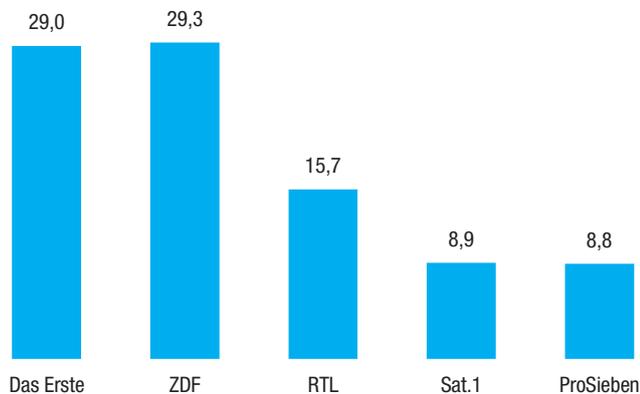
** Klima, Umwelt, Energie, Verkehr.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

zentanteil, den der Ukraine-Krieg an der journalistischen Information der Sender einnimmt. Bei den öffentlich-rechtlichen Anbietern beträgt dieser Anteil 29 Prozent, bei RTL 16 Prozent und bei den beiden

Programmen der ProSiebenSat.1 Media Group jeweils 9 Prozent (vgl. Abbildung 9). Geschuldet ist dies einer deutlich höheren Berücksichtigung von gesellschaftlich relevanten Themen bei Das Erste und

Abbildung 9
Anteil der Ukraine-Berichterstattung
Zeitanteil in %*



* Stichprobenerhebung 2022: vier künstliche Programmwochen.
Berechnungsbasis: Zeitumfang der journalistischen Informationssendungen pro Tag.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

dem ZDF und so auch mehr Möglichkeiten, aktuelle politische Themen aufzugreifen. Folglich sind auch die absoluten Zeiten, die für die Topthemen aufgebracht werden, sehr unterschiedlich: In den beiden öffentlich-rechtlichen Programmen entfielen im Tagesdurchschnitt des Jahres 2022 täglich ungefähr drei Stunden auf Informationsbeiträge, die sich mehr oder weniger zentral mit der Ukraine-Krise befassen haben (vgl. Tabelle 2). Bei RTL war es im Durchschnitt etwas über eine Stunde täglich, Sat.1 und ProSieben kamen auf jeweils circa 20 Minuten. Wenn man, wie wir es in den Vorjahren getan haben, die Fernsehberichterstattung zu den vier Einzelthemen Klima, Umwelt, Energie und Verkehr zu einer großen Sammelvariablen „Klimaproblematik im weitesten Sinn“ aggregiert, stand der gesamte Themenkomplex 2022 in allen fünf Programmen an zweiter Stelle der Fernsehberichterstattung.

Ö.-r. Programme berücksichtigen mehr aktuelle und gesellschaftlich relevante Themen

Das Berichterstattungsgefälle zwischen den öffentlich-rechtlichen Programmen auf der einen und den privaten Programmen auf der anderen Seite ist – in Bezug auf die in Tabelle 2 ausgewiesenen Topthemen – in der Tendenz themenunabhängig. Schon das ist ein Hinweis darauf, dass gesellschaftlich relevante Themen in den öffentlich-rechtlichen Informationsangeboten sehr viel mehr Raum erhalten, als es in den privaten Programmen der Fall ist.

Zusätzlich zum Themengewicht ergeben sich aus der Perspektive der Einzelthemenanalyse auch Hinweise auf die unterschiedliche Themenvielfalt der Fernsehberichterstattung über gesellschaftlich relevante Topthemen in den Programmen. Setzt man beispielsweise eine durchschnittliche tägliche Be-

richterstattungsdauer von mindestens 10 Minuten pro Einzelthema als Grenzwert für eine substantielle Themenbeachtung, lag die Berichterstattung des ZDF bei zwölf und die des Ersten Programms bei elf Einzelthemen über dieser Benchmark. Bei RTL lag dieser Wert bei neun und bei ProSieben bei sieben Einzelthemen. Sat.1 widmete nur vier der dreizehn Topthemen (Ukraine-Krieg, Energie, Corona-Krise und Verkehr) im Tagesdurchschnitt mehr als 10 Minuten Sendezeit.

Anzumerken ist in dem Zusammenhang, dass die über Jahre hinweg erfolgte Erfassung von Einzelthemen damit einen idealen Ausgangspunkt für themenspezifische Vertiefungsanalysen bilden könnte. Anwendungsfelder wären beispielsweise Programmanalysen zur Meinungsvielfalt der Corona- und der Klimaberichterstattung oder auch der Thematisierung von Migration sowie Diversität. Der Vorteil dieser Vorgehensweise besteht darin, dass diese Analysen punktgenau an einer repräsentativen Stichprobenziehung, vorhandenem Fernsehmaterial und hierauf bezogenen Programmdateien ansetzen können.

Themenschwerpunkte 2022

Zum Kern der Informationsleistungen von öffentlich-rechtlichen Fernsehprogrammen stößt man vor, wenn abseits der Topthemen die grundlegenden Themenstrukturen ihres journalistischen Gesamtangebots untersucht werden. Zur Beurteilung ihres Potenzials als „Medium und Faktor des Prozesses freier individueller und öffentlicher Meinungsbildung“ (14) geht es dabei vor allem um die Frage, welchen Stellenwert gesellschaftlich relevante und hier wiederum insbesondere politische Ereignisse, Probleme und

Politik in ö.-r. Programmen deutlich häufiger thematisiert

Tabelle 2
Zentrale Einzelthemen in den Informationsangeboten
 Durchschnittlicher Zeitumfang pro Tag in Std.:Min.*

Topthemen	Das Erste	ZDF	RTL	Sat.1	ProSieben	Gesamt
Journalistische Informationsangebote mit Bezug zu Topthemen**	5:42	6:21	2:24	1:08	1:18	16:54
Ukrainekrise	2:58	3:11	1:06	0:22	0:23	8:00
[Klimaproblematik im weiten Sinn]***	[02:21]	[02:45]	[00:51]	[00:33]	[00:39]	[07:09]
Energie, Energiepolitik	1:38	1:47	0:33	0:16	0:17	4:31
Coronakrise	1:30	1:43	0:34	0:15	0:25	4:27
Migration, Integration, Flucht, Asyl	0:38	0:43	0:16	0:06	0:14	1:57
Inflation	0:45	0:42	0:19	0:06	0:02	1:54
Klimawandel, Klimapolitik	0:39	0:50	0:10	0:02	0:09	1:50
Diversität, Rassismus, Genderdebatte	0:20	0:53	0:19	0:04	0:10	1:46
Verkehr, Verkehrspolitik	0:21	0:26	0:12	0:15	0:13	1:27
Umwelt, Umweltpolitik	0:21	0:36	0:09	0:05	0:11	1:22
Bundeswehr	0:21	0:31	0:11	0:01	0:03	1:07
AfD	0:13	0:13	0:04	0:01	0:00	0:31
Digitalisierung, Digitalisierungspolitik	0:04	0:11	0:01	0:00	0:06	0:22
Landtagswahlen 2022	0:05	0:06	0:01	0:01	0:00	0:13
Journalistische Informationsangebote ohne Bezug zu Topthemen****	3:53	3:58	4:06	2:30	2:45	17:12

* Stichprobenerhebung 2022: vier künstliche Programmwochen.

** Mehrfacherfassung: Pro Untersuchungseinheit können mehrere Einzelthemen codiert werden.

*** Klima, Umwelt, Energie, Verkehr.

**** In der Gegenüberstellung von Informationsangeboten mit und ohne Bezugnahme auf Topthemen sind thematisch nicht klassifizierbare Sendungselemente (Gewinnspiele, Moderationen, Vor- und Abspäne etc.) nicht ausgewiesen.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

Debatten in ihren Informationsangeboten haben. Das ist der zentrale Punkt, in dem sich die öffentlich-rechtlichen Informationsleistungen substanziell von denen der privaten Konkurrenz unterscheiden. Nicht nur das gesamte Informationsvolumen der öffentlich-rechtlichen Fernsehvollprogramme Das Erste und ZDF ist deutlich umfangreicher. Wichtiger ist, dass ihre Informationsinhalte seit Jahren mit Abstand stärker als die der privaten Programme auf das gesamte Themenfeld der Politik fokussiert sind. (15) So machen politische Themen bei Das Erste und dem ZDF 18 bzw. 17 Prozent der Gesamtsendezeit aus, bei RTL sind es hingegen nur 6 und bei Sat.1 sowie ProSieben sogar nur jeweils 2 Prozent (vgl. Abbildung 10).

Das Erste und ZDF berichten täglich mehr als vier Stunden über Politik

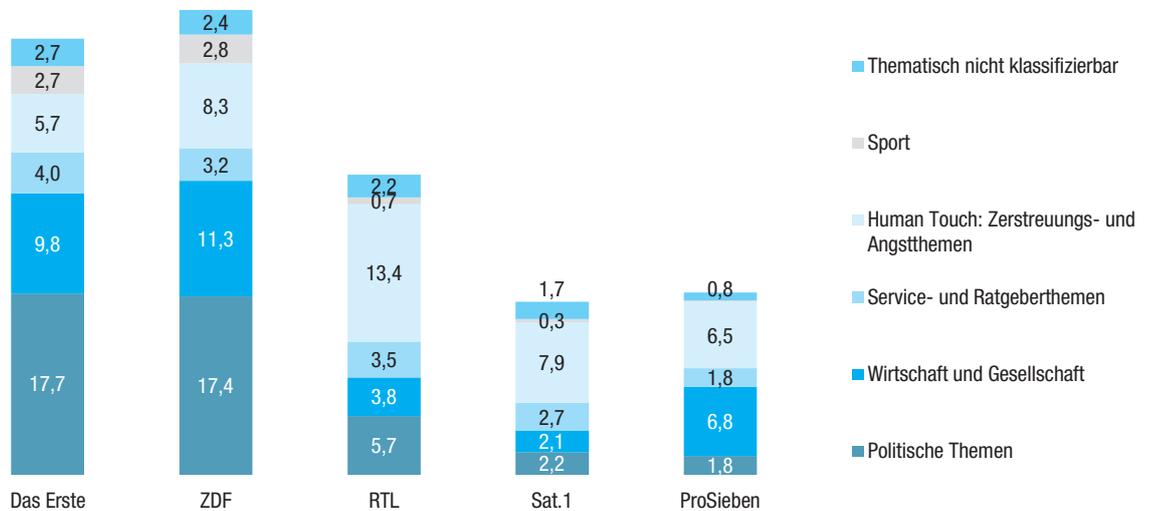
Umgerechnet auf den Umfang an einem durchschnittlichen Tag berichteten die öffentlich-rechtlichen Programme jeweils mehr als vier Stunden über Politik, und dieser Themenbereich lag damit bei ihnen deutlich vor den Themenbereichen Wirtschaft und Gesellschaft sowie Human Touch (vgl. Abbildung 11). Im Vergleich dazu waren es bei RTL knapp ein- und bei Sat.1 und bei ProSieben circa

30 Minuten. Bei RTL wurde mehr als doppelt so umfangreich über Human-Touch-Themen berichtet, und bei Sat.1 war neben den Human-Touch-Themen auch noch der Themenbereich Ratgeber und Service vor der Politik. Im Fall von ProSieben lagen die Themenbereiche Wirtschaft und Gesellschaft sowie Human Touch nahezu gleichauf und weit vor der Politik.

An dem Stellenwert, den die Politik im Vergleich zu den anderen Themenbereichen einnimmt, hat sich in den letzten Jahren nichts verändert: Bei den öffentlich-rechtlichen Sendern war Politik durchgehend auf dem ersten Rangplatz, bei RTL und Sat.1 fand Human Touch stets mehr Beachtung (vgl. Abbildung 12). Über die Entwicklung bei ProSieben lassen sich an dieser Stelle keine Aussagen treffen, da das Programm 2022 erstmals inhaltlich analysiert wurde. Der Anteil der Politik am Gesamtprogramm lag im Jahr 2022 bei Das Erste, dem ZDF und RTL aber jeweils um 2 bis 3 Prozentpunkte über dem des Vorjahres. Zwar ist der Unterschied zwischen den öffentlich-rechtlichen Anbietern und RTL noch immer sehr groß, doch scheint sich bei RTL eine wachsende

Human-Touch-Themen bei Privaten vorne, RTL baute Informationsanteil aus

Abbildung 10
Themenstruktur der journalistischen Information
Zeitanteil in %*



* Stichprobenerhebung 2022: vier künstliche Programmwochen. Berechnungsbasis: 24 Stunden pro Tag.

Werte $\leq 0,1$ sind nicht beschriftet.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

Bedeutung der Politikberichterstattung anzudeuten. Diese Entwicklung gilt es zukünftig im Blick zu behalten, um einordnen zu können, wie sich die Themenverteilung bei RTL außerhalb von Krisenzeiten darstellt. Wie sehr der Krieg insbesondere die Politikberichterstattung im Untersuchungsjahr prägte, zeigt sich darin, wie stark die Bezüge zur Ukraine in den unterschiedlichen Themenbereichen ausfallen. So wiesen senderübergreifend 60 Prozent der politischen Themen mehr oder minder ausgeprägte Bezüge zur Ukraine auf (vgl. Abbildung 13). Im Themenbereich Wirtschaft und Gesellschaft waren es 13 Prozent, in den übrigen Themenbereichen lediglich 4 Prozent und weniger. Dies unterscheidet sich maßgeblich von der Berichterstattung über Corona in den Jahren 2020 und 2021. Dort wies die Politikberichterstattung in ähnlichem Maße Bezüge zum Topthema der beiden Jahre auf (2020: 64 %, 2021: 55 %). (16) Allerdings waren auch die übrigen Themenbereiche sehr viel stärker durch Corona geprägt: Jeweils über 40 Prozent der Berichterstattung über Wirtschaft und Gesellschaft hatten einen Bezug zu Corona, und auch bei den anderen Themenbereichen zeigte sich, dass die Pandemie alle Bereiche des Lebens durchdrang. Der Ukrainekrieg ist dagegen vor allem ein politisches Thema, und eine umfangreiche Berichterstattung über diesen führt zu höheren Politikanteilen im Gesamtprogramm.

scherscher und internationaler Politikberichterstattung. In allen Sendern findet nach wie vor die deutsche Politik mehr Raum, jedoch dominierte diese im Jahr 2021 noch weitaus stärker. Machte die deutsche Innen- und Außenpolitik im Vorjahr noch vier Fünftel der Politikberichterstattung aus, lag deren Anteil 2022 lediglich bei etwas über der Hälfte (vgl. Abbildung 14). Beim Blick auf die einzelnen Programme zeigt sich, dass nur bei RTL sowohl der Umfang der deutschen als auch der internationalen Politik ausgeweitet wurde, Letzterer aber weitaus stärker (vgl. Tabelle 3). Bei Das Erste, dem ZDF und Sat.1 stieg hingegen der absolute Zeitumfang der internationalen Politik an, während der Umfang der Berichterstattung über deutsche Politik sank. Der Abstand zwischen öffentlich-rechtlichen und privaten Anbietern bleibt nichtsdestotrotz auch 2022 bestehen. Berichteten Das Erste und das ZDF an einem durchschnittlichen Tag weit über zwei Stunden über deutsche Politik, waren es bei RTL knapp 50 Minuten und bei den beiden Programmen der ProSiebenSat.1 Media Group jeweils ungefähr eine Viertelstunde. Durchweg etwas niedrigere Werte lassen sich bei der Berichterstattung über internationale Politik beobachten, die Abstände zwischen den Systemen bestehen hier aber ebenso.

Unterscheidet man im Hinblick auf die deutsche Politik die drei zentralen politikwissenschaftlichen Kategorien „Policies“ (Berichterstattung über politische Sachthemen, wie z. B. Gesundheitspolitik), „Politics“ (politische Prozesse, wie z. B. Wahlkämpfe) und „Po-

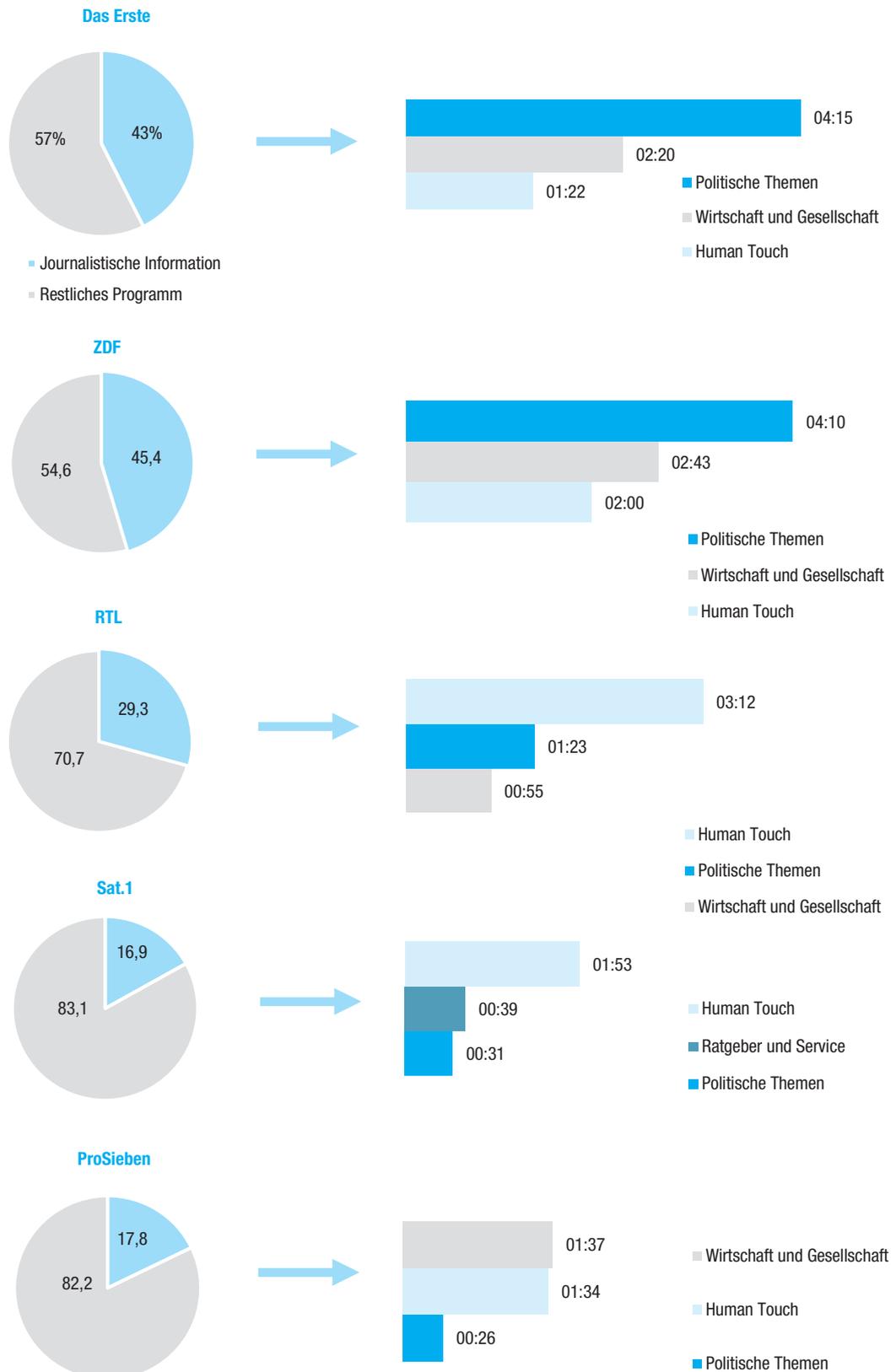
Verkehr, Energie und Klima wichtigste innenpolitische Themen

Umfang internationaler Berichterstattung stieg | Der Einfluss des Krieges zeigt sich auch beim Blick auf Merkmale der politischen Berichterstattung 2022. Zunächst einmal betrifft dies das Verhältnis von deut-

Abbildung 11

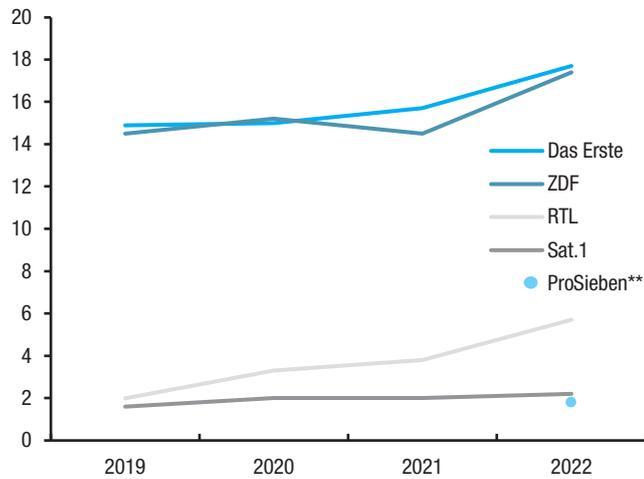
Stellenwert und Themenschwerpunkte der journalistischen Information

Zeitanteil in %, Durchschnittlicher Zeitumfang pro Tag in Std:Min.



Quelle: GöfaK Medienforschung.

Abbildung 12
Entwicklung der Politikberichterstattung
Zeitanteil in %*

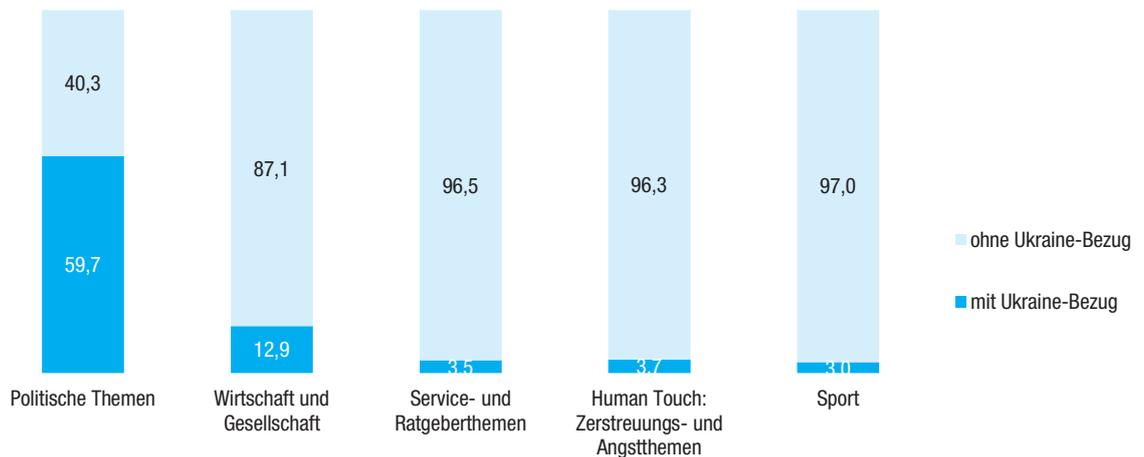


* Stichprobenerhebung 2019 bis 2022: jeweils vier künstliche Programmwochen. Berechnungsbasis: 24 Stunden pro Tag. Für ProSieben liegen in den Jahren 2019 bis 2021 keine Anteilswerte vor.

** an Pro Sieben: Wurde 2022 erstmals erfasst.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

Abbildung 13
Ukraine-Bezüge in den Themenbereichen
Zeitanteil in %*



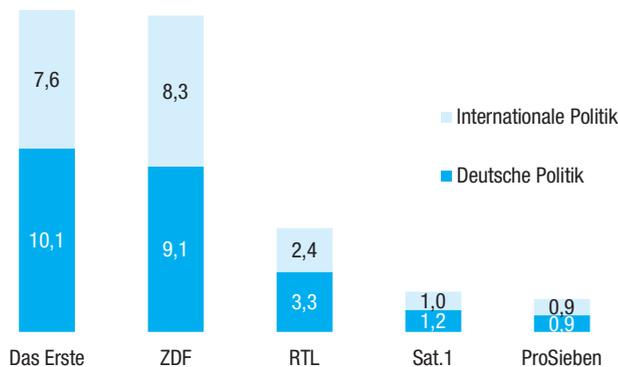
* Stichprobenerhebung 2022: vier künstliche Programmwochen. Berechnungsbasis: Zeitumfang der jeweiligen Themenbereiche pro Tag.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

lities“ (politische Strukturen, wie z. B. Föderalismus), zeigt sich die Fokussierung auf die politischen Sachthemen. (17) In allen Sendern widmeten sich zumindest zwei Drittel der Berichterstattung über deutsche Politik allein den Sachthemen und hierzu kamen nochmals Berichte, in denen sich neben Sachthe-

men auch Aspekte politischer Prozesse oder Strukturen fanden. Die größten Themenbereiche waren dabei die deutsche Europapolitik sowie der Bereich Verkehrs-, Energiepolitik und Klimaschutz (vgl. Tabelle 4). Auf dem dritten Rangplatz findet sich die Gesundheitspolitik, die in den Vorjahren noch die Be-

Abbildung 14
Berichterstattung über deutsche und internationale Politik
Zeitanteil in %*



* Stichprobenerhebung 2022: vier künstliche Programmwochen. Berechnungsbasis: 24 Stunden pro Tag.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

Tabelle 3
Berichterstattung über deutsche und internationale Politik
Durchschnittlicher Zeitumfang pro Tag in Std.:Min.*

	Das Erste	ZDF	RTL	Sat.1	ProSieben
Politik	4:15 (+0:28)**	04:10 (+0:41)	01:23 (+0:29)	00:31 (+0:03)	00:26
Deutsche Politik	02:26 (-0:34)	02:10 (-0:37)	00:48 (+0:05)	00:17 (-0:07)	0:13
Internationale Politik	01:49 (+1:02)	02:00 (+1:18)	00:35 (+0:24)	00:14 (+0:10)	0:13
Sonstige journalistische Themen	05:20 (-0:29)	06:10 (-0:23)	05:07 (+0:16)	03:07 (+0:19)	3:38
Thematisch nicht klassifizierbar	00:39 (-0:03)	00:34 (-0:05)	00:32 (+0:05)	00:25 (+0:02)	00:12
Restliches Programm***	13:46 (+0:04)	13:06 (-0:13)	16:58 (-0:50)	19:57 (-0:24)	19:44
Gesamt	24:00	24:00	24:00	24:00	24:00

* Stichprobenerhebung 2022: vier künstliche Programmwochen.

** In Klammern Abweichungen von der Berichterstattung 2021. Positive Vorzeichen zeigen an, dass der Umfang in der Stichprobenerhebung 2022 höher ist als in der Stichprobenerhebung 2021. Negative Vorzeichen zeigen an, dass der Umfang 2022 niedriger ist als 2021.

*** Sportsendungen, Nonfiktionaler Unterhaltung und Reality-TV, Fiktionale Unterhaltung, Sonstige Sendungen, Werbung und Promotion.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

richterstattung dominierte. Auffällig ist zudem, dass 2022 die Verteidigungspolitik im Gegensatz zu den letzten Jahren Gegenstand der Berichterstattung war. Zumindest gilt dies für Das Erste und das ZDF. Bei den privaten Programmen führt der geringere Umfang der Berichte über Politik dazu, dass neben den wichtigsten Themen weniger Raum für weitere Themen verbleibt.

Bei der geografischen Ausrichtung der Politikberichterstattung gilt es, zwischen Beiträgen zu unterscheiden, die ausschließlich Bezüge zu Deutschland, ausschließlich internationale Bezüge und solchen, die beide Merkmale aufwiesen. Im Jahre 2022 machten Beiträge mit ausschließlich deutschen Bezügen zwischen 12 und 22 Prozent der Politikberichterstattung aus (vgl. Tabelle 5). Ein etwas höherer Anteil entfiel auf Beiträge mit ausschließlich internationa-

Internationale Zusammenhänge gewannen an Bedeutung

Tabelle 4
Sachthemen in der Berichterstattung über deutsche Politik
 Zeitanteil in %*

	Das Erste	ZDF	RTL	Sat.1	ProSieben
Deutsche Politik: Sachthemen	8,5	7,7	2,8	1,1	0,9
Deutsche Europapolitik	2,3	1,8	0,8	0,3	0,2
Verkehrs-, Energiepolitik und Klimaschutz	1,6	1,6	0,6	0,3	0,3
Gesundheitspolitik	1,1	0,8	0,5	0,2	0,1
Innere Sicherheit, Justiz- und Ausländerpolitik	0,8	0,8	0,3	0,1	0,2
Verteidigungspolitik	0,5	0,8	0,1	0,0	0,0
Deutsche internationale, nicht europäische Politik	0,5	0,3	0,1	0,0	0,0
Bildungspolitik	0,1	0,1	–	0,0	–
Arbeitsmarktpolitik	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0
Sonstige Themenbereiche	1,5	1,4	0,3	0,2	0,1
Sonstige journalistische Information**	34,1	37,7	26,5	15,8	16,9
Restliches Programm***	57,4	54,6	70,7	83,1	82,2
Gesamt	100	100	100	100	100

* Stichprobenerhebung 2022: vier künstliche Programmwochen. Berechnungsbasis: 24 Stunden pro Tag.

** Strukturen und Prozesse der deutschen Politik, internationale Politik, sonstige journalistische Themen und thematisch nicht klassifizierbar.

*** Sportsendungen, Nonfiktionale Unterhaltung und Reality-TV, Fiktionale Unterhaltung, Sonstige Sendungen, Werbung und Promotion.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

Tabelle 5
Nationale und internationale Bezüge in der Berichterstattung über politische Themen
 Zeitanteil in %*

	Das Erste	ZDF	RTL	Sat.1	ProSieben
Sendedauer in Stunden : Minuten pro Tag	4:15 (+0:28)**	04:10 (+0:41)	01:23 (+0:29)	00:31 (+0:03)	00:26
davon in %					
Ausschließlich Deutschlandbezüge	18,9 (–29,4)	17,5 (–29,1)	22,2 (–31,6)	22,4 (–39,1)	11,8
Deutsche und internationale Bezüge	56,8 (+19,7)	58,0 (+19,7)	55,2 (+25,3)	60,1 (+29,5)	60,4
Ausschließlich internationale Bezüge	24,3 (+9,7)	24,5 (+9,4)	22,6 (+6,3)	17,5 (+9,6)	27,8
Gesamt	100	100	100	100	100

* Stichprobenerhebung 2022: vier künstliche Programmwochen. Berechnungsbasis: Zeitumfang der Berichterstattung über politische Themen pro Tag.

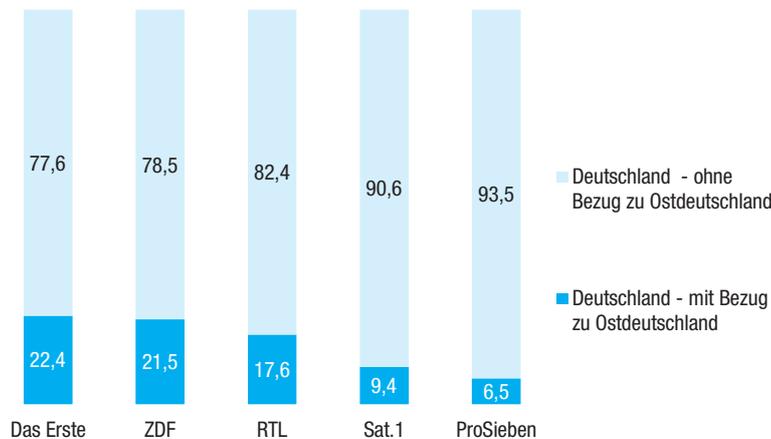
** In Klammern Abweichungen von der Berichterstattung 2021. Positive Vorzeichen zeigen an, dass der Umfang in der Stichprobenerhebung 2022 höher ist als in der Stichprobenerhebung 2021. Negative Vorzeichen zeigen an, dass der Umfang 2022 niedriger ist als 2021.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

len Bezügen (18 bis 28 %), und mehr als die Hälfte der politischen Berichterstattung wies in allen Programmen sowohl deutsche als auch internationale Bezüge auf. Damit hat sich das Verhältnis dieser Bezugnahmen verglichen mit dem Vorjahr deutlich

verändert: 2022 waren es weniger Beiträge, die sich auf Deutschland konzentrierten und mehr Beiträge, die Deutschland zusammen mit anderen Ländern thematisierten. Auch hier zeigt sich, wie sehr sich im Untersuchungsjahr die internationalen Ereignisse auf

Abbildung 15
Ostdeutschland-Bezüge in der Berichterstattung über politische Themen
Zeitanteil in %*



* Stichprobenerhebung 2022: vier künstliche Programmwochen. Berechnungsbasis: Zeitumfang der Berichterstattung über politische Themen mit Deutschlandbezug pro Tag.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

Tabelle 6
Bezüge zu Ostdeutschland in der Berichterstattung über politische Themen
Durchschnittlicher Zeitumfang pro Tag in Std.:Min.*

	Das Erste	ZDF	RTL	Sat.1	ProSieben
Deutschlandbezüge	3:13	3:09	1:04	0:26	0:19
Bezug zu Ostdeutschland	0:43	0:41	0:11	0:02	0:01
Kein Bezug zu Ostdeutschland	2:30	2:28	0:53	0:24	0:18
Ausschließlich internationale Bezüge	1:02	1:01	0:19	0:05	0:07
Gesamt	4:15	4:10	1:23	0:31	0:26

* Stichprobenerhebung 2022: vier künstliche Programmwochen.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

die Berichterstattung über die deutsche Politik niederschlugen.

Das Erste und ZDF berichten deutlich häufiger über Ostdeutschland

Analysiert man die geografischen Bezüge genauer, ist innerhalb Deutschlands vor allem die Berücksichtigung Ostdeutschlands von Interesse, die über Orte, Akteure oder spezifische Themen erfolgen kann. Ersichtlich wird zunächst, dass der prozentuale Anteil der Politikberichterstattung mit Bezügen zu Ostdeutschland bei den öffentlich-rechtlichen Anbietern höher ist: 22 Prozent bei Das Erste und dem ZDF stehen 18 Prozent bei RTL und unter 10 Prozent bei Sat.1 und ProSieben gegenüber (vgl. Abbildung 15). Wirklich zu Tage treten die Unterschiede aber erst, wenn man betrachtet, was dies letztlich in absoluter Sendezeit bedeutet. Waren es an einem durchschnittlichen Tag bei Das Erste und dem ZDF jeweils etwas

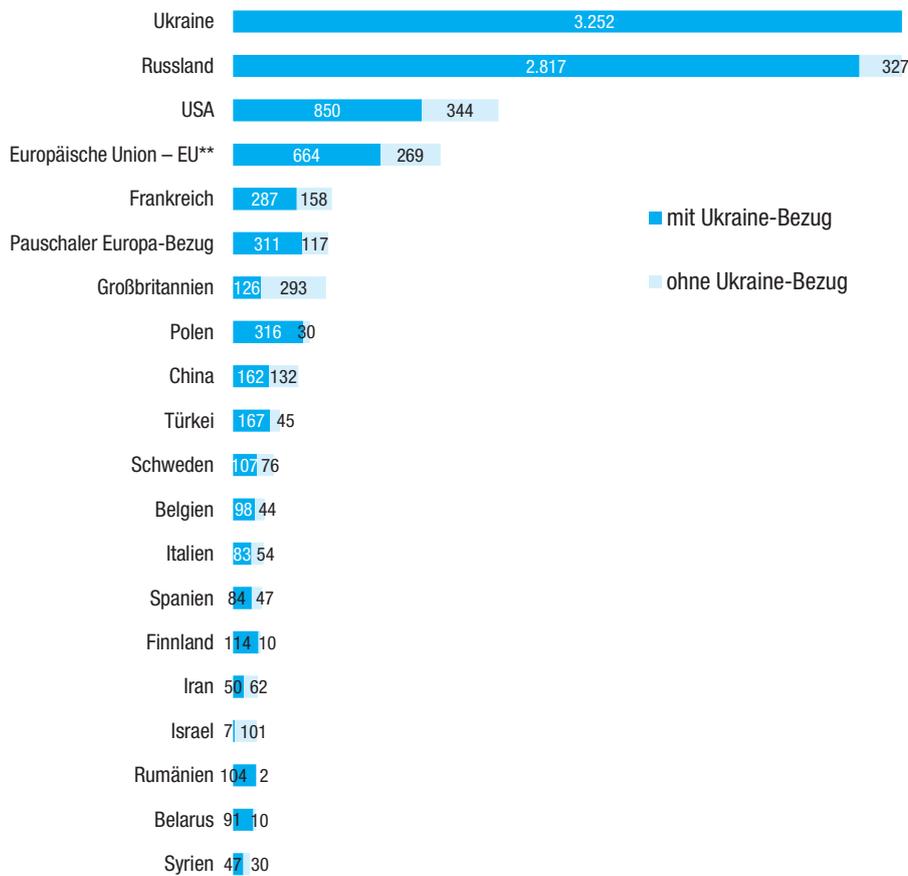
über 40 Minuten, in denen Politik im Zusammenhang mit Ostdeutschland Erwähnung fand, betrug der Umfang bei RTL 11 Minuten (vgl. Tabelle 6). Bei Sat.1 und ProSieben kamen Bezüge zu Ostdeutschland in der politischen Berichterstattung kaum vor.

Internationale Bezüge

Im Hinblick auf die internationalen Bezüge finden sich traditionell die Großmächte USA, China und Russland auf vorderen Rangplätzen, wobei die Vereinigten Staaten in den letzten Jahren stets am meisten erwähnt wurden. Dem Nachrichtenfaktor „Nähe“ entsprechend, kamen dazu vor allem die europäischen Nachbarn Deutschlands und einige jährlich wechselnde Staaten (wie z.B. Afghanistan oder Syrien), in denen länger andauernde Konflikte stattfanden. Grundsätzlich bestätigt sich dieses Bild auch 2022,

Russland und Ukraine rücken in den Fokus der Berichterstattung

Abbildung 16
Top-20-Länder und Regionen in der Berichterstattung über politische Themen
 Anzahl der erfassten internationalen Bezüge*



* Stichprobenerhebung 2022: vier künstliche Programmwochen.

** EU als Staatengemeinschaft.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

jedoch findet auch hier der Krieg seinen Niederschlag. Zum einen darin, dass sich die USA lediglich auf dem dritten Rangplatz, weit hinter der Ukraine und Russland, wiederfinden (vgl. Abbildung 16). Zum anderen darin, dass in der Rangliste der Top-20-Länder nunmehr direkte Nachbarn wie Österreich oder die Niederlande fehlen und stattdessen andere Länder erhöhte Aufmerksamkeit bekommen, die in besonderem Maße mit dem Krieg verbunden sind. So finden sich beispielsweise Schweden und Finnland mit der Diskussion um ihren NATO-Beitritt in diesem Jahr erstmals in dieser Rangreihe wieder, und Polen landet deutlich weiter vorne als in den letzten Jahren.

Zudem zeigt sich an den internationalen Bezügen exemplarisch, welche Auswirkungen die thematische Konzentration auf die Breite der Berichterstattung hat. Die Betrachtung der absoluten Anzahl von Bezügen zu den Weltmächten und Kontinenten lässt

hier erkennen, dass manche Regionen kaum noch Erwähnung finden (vgl. Tabelle 7). Insbesondere bei den privaten Anbietern ist für politische Themen im Zusammenhang mit Regionen, wie zum Beispiel Nordafrika, Amerika abseits der USA oder Afrika, kein Platz mehr in den vorhandenen Formaten der politischen Informationsgebung.

Im Hinblick auf den Zeitumfang der journalistischen Informationsformate zeigte sich eingangs, dass bei allen Sendern die Magazinsendungen, Nachrichtensendungen und Reportagen/Dokumentationen auf den ersten drei Rangplätzen lagen. Durchweg von herausragender Bedeutung mit Anteilen über 50 Prozent waren die Magazinsendungen. Bei Das Erste, ZDF und RTL gefolgt von den Nachrichtensendungen, bei Sat.1 und ProSieben schließen sich die Reportagen und Dokumentationen an. Zwar ähnelten sich die Programme auf diesen ersten Blick, jedoch traten die Unterschiede zutage, wenn man die Feinstruktur

Formate der politischen Fernsehinformation

Tabelle 7

Weltmächte und Regionen in der Berichterstattung über politische Themen

Absolute Anzahl der internationalen Bezüge*

	Das Erste	ZDF	RTL	Sat.1	ProSieben
Europa	2.935	2.832	907	686	364
Russland	1.190	1.157	405	259	133
USA	451	444	134	106	59
Naher und mittlerer Osten**	278	238	65	57	24
Asien***	142	138	18	25	15
China	129	125	21	8	11
Nordafrika****	79	68	11	9	9
Amerika*****	66	56	11	8	6
Afrika	67	51	6	14	6
Australien, Neuseeland und Ozeanien	14	9	9	1	1
Sonstiger Regionen-Bezug	1	0	0	0	0
Gesamt	5.352	5.118	1.587	1.173	628

* Stichprobenerhebung 2022: vier künstliche Programmwochen.

** Einschl. Türkei, Israel/Palästina und Afghanistan.

*** Ohne Vorderasien, Afghanistan und China.

**** Marokko, Algerien, Tunesien, Libyen, Ägypten, Westsahara, Mauretanien und Mali.

***** Ohne USA.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

der Formatgruppen betrachtete. So zeigte sich beispielweise die breitere Palette an Nachrichtenangeboten bei den öffentlich-rechtlichen Anbietern und RTL, die größere Vielfalt an Magazinangeboten bei Das Erste und dem ZDF, die Bedeutung des Frühstücksfernsehens bei Sat.1 sowie der Stellenwert von Boulevardmagazinen bei RTL und ProSieben. Diese Sendungsstrukturen bestimmen zwangsläufig, wie bedeutsam die Formatgruppen sind, wenn man nicht die journalistische Information insgesamt, sondern vielmehr nur die politische Information betrachtet.

Größerer Umfang und Formatvielfalt in der ö.-r. Politikberichterstattung

Senderübergreifend kam im Feld der politischen Berichterstattung den Nachrichtensendungen eine – gemessen am Umfang – größere Bedeutung zu als in der gesamten journalistischen Information, während der Anteil der Magazinsendungen niedriger war (vgl. Abbildung 17).

In welchem Maße sich die Anteilswerte unterscheiden ist senderspezifisch. So waren bei beiden öffentlich-rechtlichen Sendern die Magazinsendungen noch immer das wichtigste Format der politischen Information, wenngleich deren Anteil hier „nur“ noch 40 (Das Erste) bzw. 36 Prozent (ZDF) betrug. Grund hierfür ist die angesprochene Vielfalt der Magazinslandschaft, mit Morgen-, Mittagmagazinen und solchen Themenmagazinen, die überwiegend politische Themen aufgriffen. Die Nachrichtensendungen finden sich bei beiden Programmen auf dem zweiten Rangplatz, bezogen auf die Anteilswerte recht knapp hinter den Magazinsendungen. Bei RTL und Sat.1

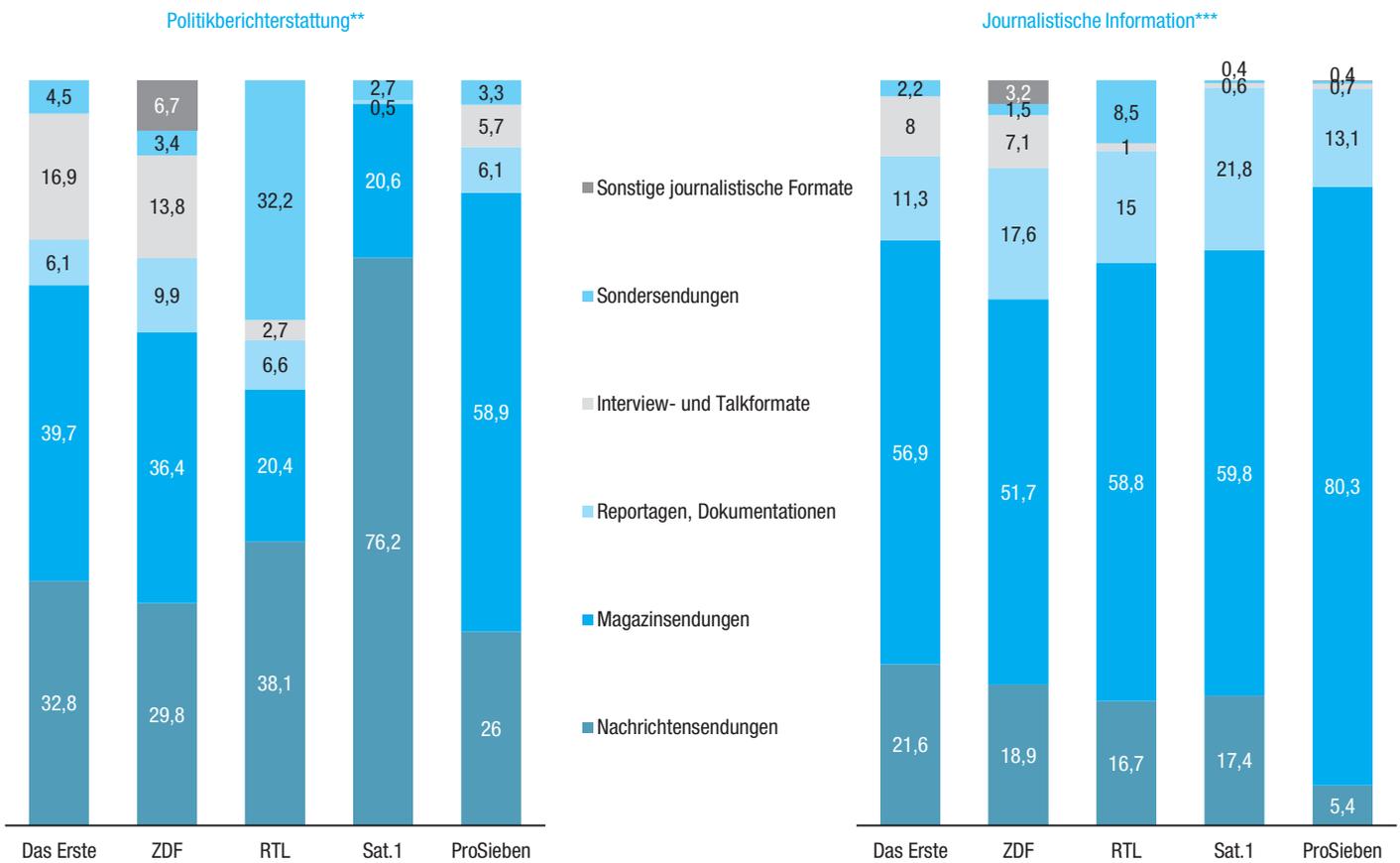
sind die Nachrichtensendungen hingegen das wichtigste Format der politischen Informationsvermittlung. Aus diesem Format stammen bei RTL 38 Prozent der Politik, während es bei den Magazinsendungen lediglich 20 Prozent waren, da das Magazinangebot vorwiegend auf Human-Touch-Themen ausgerichtet war.

Auffällig ist aber der Stellenwert der Sondersendungen: Ein knappes Drittel der politischen Information entstammte 2022 den Sondersendungen und dabei vor allem der Sendung „RTL/ntv spezial“. Bei Sat.1 liegen die Nachrichten weit vor den Magazinsendungen. Allein drei Viertel der Politik kamen aus Nachrichtensendungen – um welche es sich handelte, wird nachfolgend nochmals aufgegriffen. ProSieben kommt eine Sonderrolle zu, da nur hier der Anteil der Magazinsendungen am politischen Informationsangebot weit über der 50-Prozent-Marke bleibt. Dies erscheint auf den ersten Blick bemerkenswert, wird aber relativiert, wenn man sich die absoluten Zeitumfänge vor Augen hält. So handelt es sich bei dem Anteil von 59 Prozent der Magazinsendungen an der politischen Berichterstattung nur um 15 Minuten an einem durchschnittlichen Tag, die gelegentlichen politischen Beiträgen in den Sendungen „Taff“, „Galileo“ und „Zervakis und Opdenhövel“ entstammen (vgl. Tabelle 8). Dieser recht geringe Umfang ist jedoch prozentual bedeutsam, da insgesamt nur 26 Minuten über Politik berichtet wird. Überhaupt verdeutlichen die absoluten Zeitumfänge, jenseits von relativen Formatschwerpunkten, den Stellenwert der

Abbildung 17

Formate der journalistischen Information und der Politikberichterstattung

Zeitanteil in %*



* Stichprobenerhebung 2022: vier künstliche Programmwochen.

** Berechnungsbasis: Zeitumfang der Berichterstattung über politische Themen pro Tag.

*** Berechnungsbasis: Zeitumfang der journalistischen Informationssendungen pro Tag.

Werte ab $\leq 0,1$ sind nicht beschriftet.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

Tabelle 8

Formate der Politikberichterstattung

Durchschnittlicher Zeitumfang pro Tag in Std.:Min.*

	Das Erste	ZDF	RTL	Sat.1	ProSieben
Nachrichtensendungen	1:24	1:15	0:32	0:24	0:07
Magazinsendungen	1:41	1:31	0:17	0:06	0:15
Reportagen, Dokumentationen	0:16	0:25	0:05	0:00	0:02
Interview- und Talkformate	0:43	0:34	0:02	–	0:01
Sondersendungen	0:11	0:08	0:27	0:01	0:01
Sonstige journalistische Formate	–	0:17	–	–	–
Gesamt	4:15	4:10	1:23	0:31	0:26

* Stichprobenerhebung 2022: vier künstliche Programmwochen.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

Tabelle 9
Sendungen mit aktueller politischer Berichterstattung
 Anzahl unterschiedlicher Sendungen*

	Das Erste	ZDF	RTL	Sat.1	ProSieben
Nachrichtensendungen	9	8	8	2	3
Magazinsendungen	15	11	10	1	4
Reportagen, Dokumentationen	8	10	3	1	1
Interview- und Talkformate	7	4	1	–	1
Sondersendungen	3	2	3	2	2
Sonstige journalistische Formate	–	3	–	–	–
Gesamt	42	38	25	6	11

* Stichprobenerhebung 2022: vier künstliche Programmwochen. Das Morgen- und das Mittagmagazin wurden hierbei ungeachtet der Programmverantwortlichkeit nur einmal gezählt.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

öffentlich-rechtlichen Programme: Im Rahmen jeder Formatgruppe berichten sowohl Das Erste als auch das ZDF jeweils mehr über Politik als die drei privaten Programme zusammen. Beispielweise umfasste das politische Angebot von RTL, Sat.1 und ProSieben im Rahmen von Magazinsendungen zusammen täglich 38 Minuten, während sowohl Das Erste als auch das ZDF hier jeweils über eineinhalb Stunden über politische Ereignisse berichteten. Ausnahme waren allein die Sondersendungen, bei denen das zuvor bereits erwähnte gemeinsame Angebot von RTL und ntv, das sich vor allem auf den Krieg in der Ukraine bezog, im Durchschnitt das Angebot der Öffentlich-Rechtlichen übertraf.

96 % der Politikberichterstattung hatten aktuellen Bezug

Über die Formate hinaus soll abschließend noch ein Blick auf die Vielfalt des Sendungsangebots im Bereich der politischen Information geworfen werden. Hierbei wird nicht das gesamte Politikangebot analysiert, sondern vielmehr eine Eingrenzung auf die aktuelle Politik vorgenommen. Als solche gelten politische Inhalte, die auf Ereignisse Bezug nehmen, die im Höchstfall sieben Tage vor dem Ausstrahlungszeitpunkt stattfanden. Die Analyse soll auf diese Weise an Prägnanz gewinnen, da zum Beispiel historische Betrachtungen ohne Bezug zum aktuellen politischen Tagesgeschehen ausgeschlossen werden. Letztlich betrifft dieser Ausschluss in den letzten zwei Jahren aber nur einen sehr geringen Teil der politischen Berichterstattung, da nahezu immer aktuelle Bezüge hergestellt wurden. Senderübergreifend waren sowohl 2021 als auch 2022 96 Prozent des Politikangebots aktuell, nachdem dieser Anteil im Jahr 2020 mit 82 Prozent noch deutlich geringer ausfiel. (18)

Politik wird in unterschiedlichem Maße in das Programmangebot integriert

Im Hinblick auf die Vielfalt des Angebots an Sendungen mit aktueller politischer Berichterstattung werden nachfolgend zwei Aspekte unterschieden. (1) Zum einen ist die Frage, in wieviel unterschiedlichen

Sendungen im Jahre 2022 überhaupt aktuelle politische Berichterstattung vorkam. (2) Zum anderen wird betrachtet, in welchem Maße sich die Berichterstattung auf einige wenige Sendungen konzentrierte.

(1) Betrachtet man die Anzahl von Sendungen, in denen aktuelle Politik vorkommt, gibt dies Auskunft darüber, in welchem strukturellen Rahmen auf politische Geschehnisse eingegangen werden kann. Relevant ist bei dieser Perspektive nicht der Anteil der Politik in den Sendungen, der selbst bei vergleichbaren Sendungsformaten sehr unterschiedlich ausfallen kann – so zeigen sich beispielsweise in den Hauptnachrichten der Sender oder bei den Nachrichtenmagazinen von Das Erste, ZDF und RTL beträchtliche Unterschiede im Hinblick auf den Stellenwert der politischen Berichterstattung. (19) Maßgeblich ist vielmehr, ob überhaupt aktuelle Politik vorkommt bzw. ob die Sendung Platz dafür bietet. Die Ausgangslagen der Sender sind diesbezüglich sehr unterschiedlich. Erwartungsgemäß weisen Das Erste und das ZDF die größte Anzahl unterschiedlicher Sendungen mit aktueller Politik auf (vgl. Tabelle 9). Insgesamt waren es hier 42 (Das Erste) bzw. 38 Sendungen (ZDF), wobei sich diese auf alle Formatgruppen verteilen. Verglichen mit dem ZDF war die Anzahl unterschiedlicher Nachrichtensendungen bei RTL die gleiche und auch bei den Magazinsendungen war der Wert ähnlich. Jedoch war die Anzahl von Sendungen im Bereich der Reportagen/Dokumentationen und Interview- und Talkformate bei RTL deutlich geringer. Mit einer Gesamtzahl von 25 Sendungen lag RTL aber weit vor der privaten Konkurrenz, wo es gerade einmal elf (ProSieben) bzw. sechs Sendungen (Sat.1) gab, in denen aktuelle Politik überhaupt Berücksichtigung fand.

(2) Bei den vorangegangenen Betrachtungen war lediglich relevant, in wie vielen unterschiedlichen Sen-

Tabelle 10
Stellenwert ausgewählter Sendungen an der
aktuellen Politikberichterstattung

Durchschnittlicher Zeitumfang pro Tag in Std.:Min.*

Das Erste	Zeitumfang
Morgenmagazin**	00:51
Tagesschau (alle Ausgaben)	00:48
Tagesthemen	00:18
Weitere Sendungen	02:09
Gesamt	04:06

ZDF	Zeitumfang
Morgenmagazin**	00:51
heute	00:19
heute journal	00:18
Weitere Sendungen	02:31
Gesamt	03:59

RTL	Zeitumfang
RTL/ntv spezial	00:24
RTL Aktuell (alle Ausgaben)	00:09
RTL Nachtjournal	00:09
Weitere Sendungen	00:38
Gesamt	01:20

Sat.1	Zeitumfang
Integrierte Nachrichten im Frühstücksfernsehen	00:17
Sat.1 Nachrichten	00:07
Sat.1-Frühstücksfernsehen	00:06
Weitere Sendungen	00:01
Gesamt	00:31

ProSieben	Zeitumfang
Newstime	00:06
Taff	00:05
Zervakis und Opdenhövel	00:04
Weitere Sendungen	00:09
Gesamt	00:24

* Stichprobenerhebung 2022: vier künstliche Programmwochen.
 ** Sendungen in ARD- und ZDF-Programmverantwortung zusammengerechnet.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

dungen bzw. Formaten aktuelle Politik überhaupt vorkam. Als Indikator für Vielfalt kann – in Anlehnung an Brosius/Zubayr (20) – zudem herangezogen werden, wie stark sich die aktuelle politische Berichterstattung auf einige wenige Sendungen konzentriert. In

diesem Verständnis ist die Vielfalt umso geringer, je mehr sich das aktuelle politische Angebot auf die drei wichtigsten Sendungen beschränkt. Aus dieser Perspektive wird die geringe Vielfalt bei Sat.1 und ProSieben besonders deutlich. So stammten bei Sat.1 von den insgesamt 31 Minuten aktueller Politik an einem durchschnittlichen Tag mehr als die Hälfte (17 Minuten) aus den integrierten Nachrichten im Frühstücksfernsehen (vgl. Tabelle 10). Neben den sieben Minuten in den Hauptnachrichten und den sechs Minuten im Magazinteil des Frühstücksfernsehens verblieb damit gerade einmal eine Minute für Politik in anderen Sendungen. Im Fall von ProSieben leisteten die Hauptnachrichten und die Magazine „taff“ und „Zervakis und Opdenhövel“ den wichtigsten Beitrag zur Politikberichterstattung und darüber hinaus fanden sich in anderen Sendungen zusammen lediglich neun Minuten Berichte zu diesem gesellschaftlich bedeutsamen Themenfeld. Bei RTL wurde über aktuelle Politik jenseits der drei wichtigsten Sendungen immerhin in einem Umfang von 38 Minuten berichtet, womit das Programm – gemäß des hier verwendeten Indikators – eine größere Vielfalt als die private Konkurrenz aufweist. Der Unterschied zu den öffentlich-rechtlichen Angeboten ist aber auch hier nochmals beträchtlich. Bei Das Erste und dem ZDF stammt jeweils weniger als die Hälfte der aktuellen Politik aus den drei wichtigsten Sendungen. Jenseits davon wurde im Umfang von deutlich mehr als zwei Stunden täglich in anderen Sendungen Bericht erstattet.

Fazit

Nachdem die journalistische Berichterstattung der Fernsehvollprogramme in den Jahren 2020 und 2021 maßgeblich durch die Corona-Pandemie geprägt war, gab es auch 2022 mit dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine ein beherrschendes Thema. Während sich die Pandemiebezüge in Themenbereichen von der Politik über Human-Touch bis zum Sport fanden, handelte es sich beim Themenkomplex rund um den Krieg in der Ukraine nahezu ausschließlich um ein Thema, das in der politischen Berichterstattung aufgegriffen wurde. Diesen Ereignishintergrund gilt es zu berücksichtigen, wenn man das Informationsangebot der Sender auf der programmstrukturellen Ebene und auf der inhaltlichen Ebene im Jahre 2022 betrachtet.

Die strukturelle Verankerung des Informationsangebots zeigt sich bei den öffentlich-rechtlichen Anbietern und bei Sat.1 in der Entwicklung stabil, wenngleich auf unterschiedlichem Niveau. Der Anteil der Informationsangebote am Gesamtprogramm lag in den letzten Jahren bei Das Erste und dem ZDF durchgehend deutlich über der 40-Prozent-Marke und bei Sat.1 stets zwischen 15 und 17 Prozent. Veränderungen zeigen sich dagegen in den letzten zwei Jahren bei RTL mit einem Anstieg auf 29 Prozent und

Ukrainekrieg
beherrschendes
Thema 2022

Informationsanteil
bei Das Erste und
ZDF kontinuierlich
über 40 %

bei ProSieben auf 18 Prozent. Die von den beiden Sendern öffentlich angekündigten Ausweitungen des Informationsangebots äußerten sich bei ProSieben vorwiegend in mehr Magazinsendungen. Bei RTL wurde 2021 beispielweise das Nachrichtenangebot ergänzt und 2022 wurde, gemeinsam mit ntv, ein umfangreiches Angebot an Sondersendungen bereitgestellt.

Deutliche Unterschiede in der Informationsleistung zwischen RTL und Sat.1/Pro Sieben

Grundsätzlich bedeutet eine Ausweitung des Angebots an Informationssendungen jedoch nicht automatisch, dass auch mehr gesellschaftlich relevante, insbesondere politische Information gesendet wird. Tatsächlich zeigt sich aber für das Jahr 2022 sowohl bei den öffentlich-rechtlichen Anbietern als auch bei RTL ein größerer Umfang der politischen Berichterstattung als im Vorjahr. Inwieweit dies insbesondere bei RTL auf eine langfristige Strategie oder vielmehr auf die Ereignislage im Untersuchungsjahr zurückzuführen ist, lässt sich nur durch kontinuierliche Untersuchungen des Informationsangebots klären. Bei Sat.1 ist der Umfang hingegen unverändert niedrig geblieben. Im Hinblick auf ProSieben lässt sich keine Aussage hinsichtlich der Entwicklung treffen, da das Programm erstmals in die inhaltliche Analyse des Informationsangebots aufgenommen wurde. Der Umfang an Politikberichterstattung 2022 entspricht ungefähr demjenigen von Sat.1. Somit lässt sich beim Stellenwert von Politik im Gesamtprogramm bei den privaten Anbietern ein deutlicher Unterschied zwischen RTL und den beiden Programmen der ProSiebenSat.1 Media Group feststellen. Unverändert ist aber auch die größere Bedeutung der politischen Berichterstattung im Programm der öffentlich-rechtlichen Anbieter.

Umfangreichere und vielfältigere Berichterstattung bei ö.-r. Programmen

Dieses „mehr“ an Berichterstattung ist aber nur ein Teil der Antwort auf die eingangs gestellte Frage nach den Folgen, die es hätte, wenn die politische Information ausschließlich marktwirtschaftlich orientierten Fernsehprogrammen überlassen werden würde. Mit dem größeren Umfang bei Das Erste und dem ZDF geht nämlich zum einen eine größere Vielfalt von Sendungsformaten einher, in denen Politik überhaupt einen Platz hat. Zum anderen zeigt sich – insbesondere in einer Situation, in der ein Ereignis wie zum Beispiel der Ukrainekrieg die Berichterstattung prägt – der Zusammenhang zwischen dem Umfang politischer Berichterstattung und deren inhaltlicher Vielfalt. Zu dieser gehört beispielsweise, dass politische Themen abseits des Krieges und der Kriegsfolgen berücksichtigt werden, politische Vorgänge in unterschiedlichen Ländern der Welt Erwähnung finden oder Berichte in Zusammenhang mit Ostdeutschland vorkommen. So ist die umfangreiche strukturelle Verankerung von Informationssendungen mit Platz für Politik, wie sie von den öffentlich-rechtlichen Anbietern praktiziert wird, die Voraussetzung für deren inhaltliche Vielfalt.

Anmerkungen:

- 1) Zur Entwicklung der ARD/ZDF-Programmanalyse vgl. Weiß, Hans-Jürgen/Torsten Maurer/Anne Beier: ARD/ZDF-Programmanalyse 2019: Kontinuität und Wandel. Forschungshintergrund und Methode. In: Media Perspektiven 5/2020, S. 226-245.
- 2) Vgl. Weiß/Maurer/Beier (Anm. 1), S. 231-243.
- 3) Vgl. zuletzt Maurer, Torsten/Matthias Wagner/Hans-Jürgen Weiß: Programmprofile von Das Erste, ZDF, RTL, VOX, Sat.1 und ProSieben. Ergebnisse der ARD/ZDF-Programmanalyse 2021. In: Media Perspektiven 5/2022, S. 221-242.
- 4) Vgl. zuletzt Maurer, Torsten/Hans-Jürgen Weiß/Matthias Wagner: Informationsprofile von Das Erste, ZDF, RTL und Sat.1. Ergebnisse der ARD/ZDF-Programmanalyse 2021. In: Media Perspektiven 5/2022, S. 243-264.
- 5) Vgl. GöfaK Medienforschung: Methodendokumentation zur ARD/ZDF-Programmanalyse 2022. Potsdam 2023. Verfügbar auf der Homepage von Media Perspektiven: <https://www.ard-media.de/media-perspektiven/studien/programmanalyse/>. Im Folgenden kurz „Methodendokumentation 2022“, Kap. 2.
- 6) Die dargestellten Ergebnisse stammen aus der zuvor erläuterten Stichprobenerhebung. Sie decken sich aber weitestgehend mit Auswertungen der Vollerhebung auf Basis der AGF-Programmprotokolle. So weichen die Prozentanteile der Stichprobenerhebung im Bereich der journalistischen Information bei den öffentlich-rechtlichen Programmen um weniger als 1,5 Prozentpunkte und bei den privaten um weniger als 0,5 Prozentpunkte von denen der Vollerhebung ab. Vgl. Methodendokumentation 2022 (Anm. 3), Kap. 1, Tabelle 10.
- 7) Vgl. Maurer/Wagner/Weiß (Anm. 3), hier S. 227, Tabelle 1.
- 8) Abweichend von der AGF-Programmcodierung wurden hierbei Nachrichtenblöcke innerhalb von Magazinsendungen dem Nachrichtenangebot zugerechnet. Dies betraf beispielsweise Nachrichtensendungen innerhalb der Magazinsendungen „Guten Morgen Deutschland“ bei RTL oder „Sat.1 Frühstückfernsehen“ (vgl. GöfaK Medienforschung: Methodendokumentation zur ARD/ZDF-Programmanalyse 2019. Potsdam 2020, Kap. 2.2. Verfügbar auf der Homepage von Media Perspektiven: <https://www.ard-media.de/media-perspektiven/studien/programmanalyse/>
- 9) Vgl. Methodendokumentation 2022 (Anm. 3), Kap. 1, Tabelle 4.
- 10) Vgl. ebd., Kap. 1, Tabelle 11. Der Anteil der Sondersendungen am Gesamtprogramm in der Stichprobe entspricht nahezu exakt demjenigen in der Vollerhebung.
- 11) Vgl. Maurer/Wagner/Weiß (Anm. 3), hier S. 228-232.
- 12) Zur Bedeutung der Corona-Berichterstattung vgl. Weiß, Hans-Jürgen/Matthias Wagner/Torsten Maurer: Aktuelle Fernsehberichterstattung über die Corona-Krise. Daten des Nachrichtenmonitors und der ARD/ZDF-Programmanalyse. In: Media Perspektiven 10-11/2020, S. 591-598. Zudem wurde wiederkehrend auf den Stellenwert der Corona-Bezüge in den Übersichtsbeiträgen eingegangen, die in Media Perspektiven zu den Ergebnissen der ARD/ZDF-Programmanalyse in den Untersuchungsjahren 2020 und 2021 publiziert wurden (siehe dazu die Quellenangaben in GöfaK Medienforschung: Methodendokumentation zur ARD/ZDF-Programmanalyse 2021. Potsdam 2022, S. 107, <https://www.ard-media.de/media-perspektiven/studien/programmanalyse/>
- 13) Vgl. Maurer/Weiß/Wagner (Anm. 4), hier S. 246, Abbildung 4; Maurer, Torsten/Matthias Wagner/Hans-Jürgen Weiß: Informationsprofile von Das Erste, ZDF, RTL und Sat.1. Ergebnisse der ARD/ZDF-Programmanalyse 2020 – Teil 2. In: Media Perspektiven 5/2021, S. 301-324, hier S. 304, Abbildung 2.
- 14) Vgl. dazu insbesondere § 26 Abs. 1 Satz 1 Staatsvertrag zur Modernisierung der Medienordnung in Deutschland, in Kraft seit dem 7. November 2020 (im Folgenden kurz: Medienstaatsvertrag 2020 bzw. MStV 2020). In: Media Perspektiven Dokumentation I/2021. Online abrufbar unter: <https://www.ard-media.de/media-perspektiven/>

- publikationsarchiv/dokumentation/ (abgerufen am 10.4.2023).
- 15) Vgl. Methodendokumentation 2022 (Anm. 5), Kap. 1, Tabelle 21.
- 16) Vgl. Maurer/Weiß/ Wagner (Anmerkung 13), S. 250 und S. 309.
- 17) Vgl. Methodendokumentation 2022 (Anm. 5), Kap. 1, Tabelle 26.
- 18) Vgl. Methodendokumentation 2022, Kap. 1, Tabelle 25.
- 19) Zu Unterschieden der Themenverteilungen bei Hauptnachrichtensendungen und Nachrichtenmagazinen vgl. auch Maurer/Wagner/Weiß (Anm. 13), S. 317.